29. Jahrgang. Freitag, 28. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16279.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Abonnements auf die „Danziger Zeitung" pro Februar-März nimmt jede Postanstalt, sowie die Expedition Ketterhagergasse 4 entgegen.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 28. Januar. (W. T.) Im Oberhause bestritt gestern Marquis Salisbury, daß die Regierung sich für die Wiedereinsetzung des Fürsten Alexander von Bulgarien bemühe. Die Regierung wünsche die Erfüllung der legitimen Wünsche Rußlands; eine Verfolgung derselben mit Intoleranz würde den Frieden Europas gefährden. Die Gefahr in Folge zunehmender Rüstungen sei jetzt nicht acuter, als bei seiner Uebernahme des Cabinets. Die Botschafter in Berlin und Paris hielten die Lage jetzt nicht kriegerisch, eher friedlich.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Januar.

Der Krieg und die Wahlen.

Als die Auflösung des Reichstags feststand, konnte man von Mitgliedern der Regierungsparteien das offene Eingeständniß hören, die Neuwahlen würden an der Zusammensetzung des Reichstags nicht viel ändern, es sei denn, daß inzwischen der Krieg ausbreche, für den man dann natürlich diejenigen verantwortlich machen würde, die jeden Mann und jeden Groschen vorläufig wenigstens auf 3 Jahre zu bewilligen bereit gewesen sind. An Versuchen, solcher Legendenbildung schon jetzt bei den Wählern Eingang zu verschaffen, hat es nicht gefehlt. Hat doch der Reichskanzler selbst den Krieg mit Frankreich für unvermeidlich erklärt und nur hinzugesetzt, es bleibe abzuwarten, ob derselbe in 10 Tagen oder in 10 Jahren ausbrechen werde. Sollte der Krieg bald ausbrechen, so würde man selbstverständlich die Opposition dafür verantwortlich machen, weil dieselbe durch ihr Verhalten das Ausland ermuthigt habe. Als ob der Entschluß der Regierung, den Reichstag aufzulösen, oder die Anklagen wegen krypto-republikanischer Gesinnung ein Mittel wären, das Ausland von der Einigkeit der Nation zu überzeugen. In einem Blatte, dessen Redacteur auf dem letzten Ordensfeste mit dem rothen Adlerorden geehrt wurde — beiläufig bemerkt, war der einzige Vertreter der preußischen Presse auf diesem Feste der Redacteur einer zur unbedingten Verfügung des Ministerpräsidenten stehenden Zeitung — wurden die Liberalen gestern erst für den verrückten Aufruf der Genfer internationalen Friedensliga an das deutsche Volk, die Gelegenheit der Neuwahlen zur Wiedergewinnung seiner „Freiheit" zu benutzen, verantwortlich gemacht, und sogar der Absicht verdächtigt, der Bevölkerung Elsaß-Lothringens die Bestimmung über ihr Verbleiben bei Deutschland oder die Rückkehr zu Frankreich in die Hand geben zu wollen. Angesichts solcher Beschuldigen und Verdächtigungen kann man es kaum für zufällig halten, wenn in den der Regierung nahe stehenden Kreisen der Krieg gegen Frankreich als unzweifelhaft nahe bevorstehend bezeichnet wird. Nun könnte die Frage sein, ob man glaubt, was man sagt, d. h. ob man die Wähler nur mit Kriegsbefürchtungen erfüllen möchte, um sie zur Wahl von Regierungscandidaten zu veranlassen, oder ob man glaubt, was man — um nur den politischen Gegner todt zu machen — wünscht, oder endlich, ob man in der That glaubt, daß Deutschland trotz der entgegenstehenden bestimmten Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage den ohnehin unvermeidlichen Krieg zu der ihm bequemen Zeit, d. h. ehe die Franzosen ein neues Repetirgewehr haben, beginnen werde. Der Reichskanzler hat die letztere Eventualität für ausgeschlossen erklärt mit der Begründung, es würde das ein Eingreifen in die göttliche Vorsehung sein; man könne nicht wissen, ob der Krieg nicht schließlich doch hätte vermieden werden können. Um so frivoler ist es, wenn die Freunde der Politik des Reichskanzlers Tag aus Tag ein das Gespenst eines deutsch-französischen Krieges citiren, obgleich jedermann weiß, daß Frankreich zum mindesten noch ein bis zwei Jahre nöthig hat, um die Bewaffnung seiner Armee auf den gleichen Fuß mit der der deutschen zu setzen.

Daß es sich bei Organen wie die „Pol. Nachr." hierbei nur um Wahlzwecke handelt, geht schon daraus hervor, daß hier fast alle diese Alarme mit bissigen Ausfällen auf unsere „unpatriotische" Opposition verbrämt sind. So bringt dieses Organ heute einen Artikel über die Constellation im Orient, die darauf hinausläuft, die neuesten eine Besserung signalisirenden Nachrichten abzuschwächen, und mit den Worten schließt:

> Daraus (d. h. aus der Wiederaufnahme der Pourparlers) allein schon die Zuversicht abzuleiten, daß jetzt die Dinge im Orient sich glatt abwickeln werden, hieße einer Anschauungsweise in politischen Fragen huldigen, wie sie wohl von den Deutschfreisinnigen beliebt wird.

Triumphirend wird dann wiederum mit den von Frankreich angekauften Brettern geklappert. Weil diesem Betterkauf vielfach nicht die Bedeutung eines Kriegssignals beigemessen wurde, schreibt Herr Schweinburg in edler Entrüstung:

> Die gegenseitige Verständnißinnigkeit (d. h. zwischen der deutschen oppositionellen und der Pariser Presse) ist eine so weitgehende, daß man auf eine an das Kindliche grenzende Naivetät der ultramontan-deutschfreisinnigen Journalistik schießen möchte, wäre es nicht notorisch, daß sie im Dienste von Parteien arbeitet, denen ihr Sonderinteresse mehr am Herzen liegt, als die Sicherheit und die Wehrhaftigkeit des deutschen Vaterlandes.

Wie schrecklich! Und den Grund zu dieser heiligen Entrüstung gab ein Artikel der „Temps", welcher die Nachricht dementirt, daß Baracken gebaut werden, um 20 000 Mann Verstärkung an der Grenze unterzubringen, aber erklärt, der Bau der Baracken sei richtig, jedoch seien dieselben nur dazu bestimmt, den Reservisten und Landwehrleuten, welche keinen Platz in den Kasernen finden könnten, als Logement zu dienen. Es handelt sich demnach also um die Unterbringung der Reservisten bei den jährlichen Uebungen. Aus diesem Bau so viel Aufhebens zu machen, ist also gänzlich überflüssig. Daß die Franzosen ihre Besetzung an der Grenze um 20 000 Mann verstärken, nachdem in Deutschland eine Verstärkung der Grenzbesetzung um 18 000 Mann zum 1. April eingeleitet worden, kann niemand wunderbar erscheinen.

Die Holzlieferungen für Frankreich sind überhaupt nicht recht geeignet, um Gruseln zu erregen. Hierüber schreibt der „Bad. Bote":

„Wollte man die vielen Schnitthölzer, welche schon seit Jahren vom Schwarzwald nach Frankreich ausgeführt werden, alle als zu Militärzwecken verwendet ansehen, so hätte seit 1871 der Kriegslärm nicht aufhören dürfen, und ebenso dürfte man in Böhmen, Rußland und Schweden stets solches von Deutschland sagen; denn die Einfuhr von diesen Ländern nach Deutschland ist bedeutend größer als die Ausfuhr von Deutschland nach Frankreich. So viel steht aber fest, daß die Firma Katz und Klumpp (nationalliberaler Reichstagscandidat) in Gernsbach in den siebenziger Jahren mit Frankreich einen Vertrag abgeschlossen hatte, eine bedeutende Partie fertiger, d. h. zum Aufstellen hergerichteter Baracken zu liefern, welche per Eisenbahn nach Paris befördert wurden und mehr als fünf und zehn Mal neun Wagen ausmachten. Warum hat denn damals niemand vom Krieg gesprochen?"

Der grobe Unfug, der mit dem Aufbauschen auch der harmloseren Nachrichten und dem Erfinden immer neuer Alarmmeldungen getrieben wird, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, selbst der conservativen „Kreuzztg." zuviel geworden, und in ernster Weise ruft sie einen der Hetzer, der von einer starken französischen Truppenconcentrirung phantasirt hatte, zur Ordnung. Das Blatt fügt hinzu: „Jeder einsichtige Soldat weiß außerdem, daß solche partiellen Truppenansammlungen auch auf französischer Seite ein Unding sein würden, da dieselben, ohne die Grenzen hinlänglich zu schützen, nur dazu dienen könnten, Deutschland die Initiative und damit die erste Stufe zum Erfolge in die Hand zu drücken. Die heutigen Kriege zwischen Großmächten werden nur durch völlige Mobilmachungen der gegenüberstehenden Armeen eingeleitet. Wir können nur bedauern, daß die Correspondenz, welche sich mit unserem Partei-Namen schmückt, ungeprüft solche **gänzlich aus der Luft gegriffenen Nachrichten**, die nur dazu beitragen, **unnütze Unruhe zu verbreiten** und der Staatsleitung ihre Aufgabe zu erschweren, in die Provinzen sendet."

Eine bedeutsame, die ruhigen Auffassungen über die politische Lage stärkende Meldung kommt nun heute aus England. Schon in dem obenstehenden Londoner Telegramm ist am Schluß gesagt, daß die englische Botschaft in Berlin und Paris die Lage nicht für kriegerisch ansehen. Ein ausführlicheres Telegramm aus London besagt noch folgendes:

London, 28. Jan. (W. T.) Im Oberhause sagte Salisbury bei der Adreßdebatte über die deutsch-französischen Beziehungen: Die Regierung dürfe unmöglich ihr Auge verschließen gegen die Gefahr, welche dem Frieden durch die zunehmenden Rüstungen drohe. Allen, welche dieser Lawine nahe sind, sei Wachsamkeit nothwendig. Diese könne jedoch zum Verdacht führen und der Verdacht endlich einen Zusammenstoß veranlassen. Seit dem Amtsantritt Salisburys sei indessen nichts geschehen, was andeute, daß die Gefahr jetzt größer sei, als früher. Die englischen Botschafter in Paris und Berlin meinten, die Situation sei nicht kriegerisch, eher friedlich. Er hoffe, daß diese Ansichten richtig seien und Europa das schreckliche Unglück eines Conflictes civilisirter Nationen erspart bleibe.

Die Maigesetze und die Wahlen.

Die Vermuthung, daß die Revision der Maigesetze über welche z. Z. angeblich zwischen hier und Rom verhandelt wird, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen eine Rolle spielen werde, ist jetzt vollkommen bestätigt. Bei der Berufung des Plenums des Herrenhauses zum 14. Februar handelt es sich nicht sowohl um die Erledigung der laufenden Geschäfte, obwohl diese auch nebenbei beabsichtigt ist, als um die Beschlußfassung über die Behandlung der kirchlichen Vorlagen, auf deren Eingang im Herrenhause **bis dahin mit Bestimmtheit gerechnet wird. Man kann sogar vermuthen,** daß mit dieser geschäftsordnungsmäßigen Berathung noch weitere Absichten verbunden sind, denn sonst würde nichts entgegen gestanden haben, daß das Herrenhaus, wie es das für andere Vorlagen gethan, auch für diese eine Commission schon im Voraus gewählt hätte. Da die Sitzung 8 Tage vor den Neuwahlen stattfindet, so würde ja auch die Berathung über die geschäftliche Behandlung der Vorlage eine passende Unterlage bilden, um selbst von der Ministerbank aus Aufklärungen über die Tragweite des Gesetzes und über die damit herbeigeführte Beendigung des Culturkampfes in das Land zu schicken, und zwar zu einer Zeit, wo voraussichtlich das Plenum des Abgeordnetenhauses nicht mehr versammelt sein wird. Im übrigen ist ja durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Vorlage noch vor dem 14. an das Herrenhaus und demnach auch zur Veröffentlichung gelangt.

Das Material der Sonntagsenquete.

Die Ausarbeitung des äußerst umfangreichen und wie wir gleich hinzufügen wollen, ebenso interessanten und lehrreichen Materials, welches die Erhebungen in Sachen der Sonntagsarbeit in Deutschland geliefert haben, ist nunmehr so weit gefördert, daß die Zusammenstellung in etwa 14 Tagen beendet sein wird. Die auf Grund dieser Arbeit erfolgende Feststellung des Generalberichts dürfte in etwa vier Wochen erfolgt sein, so daß zu erwarten stände, daß dem neugewählten Reichstage alsbald nach seinem Zusammentritt das Gesammtmaterial vorgelegt werden könnte.

Die Eröffnung des englischen Parlaments

hat, wie schon erwähnt, gestern stattgefunden. Nach Verlesung der Thronrede widmete im Oberhause sowohl Lord Salisbury wie Lord Granville dem verstorbenen Lord Iddesleigh äußerst warme und anerkennende Nachrufsworte.

Im Unterhause kündigte der Schatzkanzler Smith an, daß er für die Berathung der Geschäftsordnung die Priorität verlangen werde. Der Generalsecretär für Irland, Hicks-Beach, meldete eine Novelle zu dem Gerichtsbarkeitsgesetze für Irland an. Lord Claud Hamilton zeigte an, daß er eine Bill einbringen werde, welche verhindern solle, daß ohne Genehmigung des Parlaments die Post auf ausländischen Schiffen befördert werde. Lord Churchill erklärte, den Hauptgrund, weshalb er von seinem Posten im Cabinet zurückgetreten sei, habe das Kriegs- und Marinebudget gebildet, außerdem hätten aber auch noch Meinungsverschiedenheiten über andere Fragen bestanden, über welche indeß ein Compromiß möglich gewesen wäre.

General Boulanger.

Der Pariser Correspondent der „Daily Telegraph" entwirft folgende Schilderung der Absichten des General Boulanger auf Grund von Informationen, welche er nach seiner Angabe „an Ort und Stelle" eingezogen hat:

„Dem General Boulanger werden so viele Absichten unterschoben, daß man ihm nicht nur in Deutschland, wo er als die verkörperte Idee der „Revanche" angesehen wird, sondern auch hier zutraut, daß er mit einem Staatsstreiche umgeht. Alle Vermuthungen nun, was er unter gewissen Umständen thun, oder nicht thun möchte, müssen natürlich ihrer Natur nach einseitig sein. Es genüge daher festzustellen, daß der Kriegsminister bisher auch nicht die leiseste Andeutung verrathen hat, etwas Ungesetzliches zu thun. Ebenso wenig ist es gewiß, daß er trotz seiner Popularität im Stande wäre, einen derartigen Plan auszuführen. **Eines aber steht völlig fest, daß er niemals einen Angriff auf Deutschland befürworten wird.**

Ueber diesen Punkt spricht er sich aufs bestimmteste und unzweideutigste aus. Das gegenwärtige Ministerium stellt wenigstens insofern die Gesinnung des französischen Volkes dar, als es gegen den Krieg ist. General Boulanger geht aber noch weiter. Er sagt, daß, selbst wenn alle übrigen Minister für einen Krieg gegen Deutschland wären, er lieber seine Entlassung nehmen, als sich an einem solchen Schritte betheiligen würde. Er sieht vollständig ein, daß es sich bei dem nächsten Kriege mit Deutschland um Sein oder Nichtsein für Frankreich handelt. Er hat freilich unbedingtes Vertrauen in die militärischen Hilfsquellen Frankreichs, dennoch aber würdigt er die immense Verantwortlichkeit, die eine Kriegs-Erklärung in sich schließt. Der Angreifer dürfe sie niemals auf sich nehmen, wenn er nicht alle Trümpfe in der Hand habe. Und selbst dann sei der Ausgang des Krieges immerhin zweifelhaft. Denjenigen, welcher einen Krieg anfängt, um sich von inneren Schwierigkeiten zu befreien, betrachtet er als einen Verrückten oder Elenden. General Boulanger aber ist weder das Eine noch das Andere.

Die Nachrichten über Truppenvorschiebungen gegen die deutsche Grenze werden, wie auch dieser Correspondent berichtet, aufs Unzweideutigste im „Hauptquartier" Lügen gestraft.

Die allgemeine Wehrpflicht in Belgien.

Es mehren sich die Symptome zu Gunsten der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für Belgien. Ein neuer Entwurf des Generals Baron Vandersmissen setzt nachstehende Eintheilung fest: Feldarmee vier Divisionen einschließlich der sieben letzten Klassen der Miliz und der Freiwilligen; Reservearmee, gebildet aus den Ersatzbataillonen der Regimenter und der Milizklassen 8, 9 und 10. Die nächstfolgenden Klassen 11, 12 und 13 würden die Ersatzreserve zu 20 Bataillonen bilden. In Kriegszeiten gelangen alle diensttüchtigen Mannschaften ohne Unterschied ihres Familienstandes zur Einreihung. Die freigelooften Mannschaften, die 50 Frcs. und darüber an Personalsteuern zahlen, sollen eine Wehrsteuer erlegen, welche gleich ist dem Betrag der Jahressteuer dividirt durch die Zahl der in der Familie vorhandenen Söhne. Die Stellvertretung ist ausgeschlossen, der Tausch nur unter Brüdern zulässig. In gut informirten Deputirtenkreisen hält man dafür, daß die Aufhebung der Stellvertretung, in Ansehung der jetzigen allgemeinen Lage, von der Regierung befürwortet und von der Kammermehrheit höchstwahrscheinlich angenommen werden dürfte.

Der Vormarsch der Abessynier

auf Massaua wurde vorgestern auch in der italienischen Deputirtenkammer zur Sprache gebracht. Der Minister des Aeußern, Graf Robilant, erklärte auf eine Anfrage Rudinis, die Regierung habe die feste Absicht, jetzt keine Expansionspolitik in Afrika zu verfolgen. Die gestern Abend veröffentlichte Depesche des Generals Gené sei dahin auszulegen, daß, wenn die abessynischen Truppen angreifen sollten, was noch sehr unwahrscheinlich sei, Gené dieselben energisch zurückweisen wolle. Daß ein Angriff Ras Alula's bereits erfolgt sei, müsse als Uebertreibung bezeichnet werden. Der Minister bat die Kammer, sie möge keine Besorgnisse hegen.

Wie die „Agencia Stefani" meldet, soll sich den neuesten Nachrichten aus Massaua zufolge Ras Alula noch immer in Ghinda befinden und zögern, gegen Massaua weiter vorzurücken.

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung vom 26. Januar.

Die zweite Berathung des Etats für 1887/88 wird fortgesetzt. Domänenverwaltung.

Abg. **Meyer**-Arnswalde (cons.). Der Besitz des Staates an landwirthschaftlichem Grund und Boden hat sich im letzten Jahre nach Compensation der An- und Verkäufe um etwa 1²/₃ Quadratmeilen vermehrt. Wir haben allen Grund, dieses dem Minister zu danken. Bedauert aber habe ich, daß in der Prov. Posen in den beiden letzten Jahren das disponible Kapital zum Ankauf von land- und forstwirthschaftlichen Grundstücken nur zum kleinsten Theil verwendet worden ist.

Etat der Forstverwaltung.

Bei den Einnahmen für Holz (52 Mill., 2 100 000 Mk. mehr als im Vorjahre) drückt Abg. v. Minnigerode (cons.) seine Befriedigung aus über diese Steigerung der Einnahmen. Sie erkläre sich allerdings auch aus dem günstigen Effekt der Holzzölle und der Anlage von Sekundärbahnen. Das Hauptverdienst daran aber habe die Forstverwaltung durch den Ausbau der Lokalwege, welche eine wesentliche Steigerung der Preise zur Folge gehabt habe. Die Ausbeute an Nutzholz habe sich bedeutend gesteigert. Der Laie könnte vielleicht glauben, daß dieses günstige Resultat einer allzu sehr gesteigerten Abnutzung der Forsten zuzuschreiben sei. In der That habe sich die Ausnutzung von 1,6 auf 3½ Festmeter pro Hectar erhöht. Diese Ausnutzung sei aber keine übermäßige. Die höheren Einnahmen erklären sich vielmehr auch einer besseren Cultur, der großen Aufforstung von Oedländereien u. s. w.

Minister **Lucius**: Die jährliche Abnutzung unserer Forsten mit 3½ Festmetern pro Hectar bleibt hinter der anderer deutscher Staaten weit zurück. Der Abnutzungssatz des Königreichs Sachsens z. B. beträgt 6–7 Festmeter. Eine unwirthschaftliche Abnutzung unserer Forsten findet nicht statt. (Beifall.)

Etat der direkten Steuern.

Titel 3 und 4, Einkommensteuer (nach Abzug des Erlasses von 1205000 Mk) 38862000 Mk., und Klassensteuer (nach Abzug des Erlasses von 7604600 M.) 2291880 Mk.

Abg. **Möllmann**, (nationallib.) bedauert, daß die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen in diesem Etat nicht zum Ausdruck gekommen sei. Freilich könne der beste Finanzminister seine Pläne nicht ausführen, wenn ihm der böse Reichstag im Wege stehe. Man möge wenigstens im Kleinen zur Entlastung der Gemeinden beitragen. Redner weist auf die Verschiedenheit der Geschäftsbehandlung bei der Einschätzung zur Klassensteuer einerseits und zur Einkommen- und Gewerbesteuer andrerseits hin; bei den beiden letzteren sei nach den bestehenden Vorschriften eine Menge von Schreibwerk und Botendienst erforderlich, die sehr wohl erspart werden könnten.

Abg. v. **Meyer**-Arnswalde (cons.) (bei keiner Fraction): Das Deficit berechnet sich schon jetzt auf 28¼ Mill. und wird wahrscheinlich in Folge der Beschlüsse des künftigen Reichstags noch höher werden. Schon seit einer Reihe von Jahren stehen wir im Deficit, und dieser Zustand wurzelt einmal in dem Steuererlaß von 15 Mill., dann aber in der lex Huene, die uns dieses Jahr 18 Mill. kostet. Die Zölle haben erfahrungsmäßig niemand belastet, sie werden einfach vom Auslande getragen; das ist mir so klar geworden, daß ich meine Neigung zum Freihandel beinahe aufgeben und ins Schutzzolllager übergehen möchte. (Hört! Hört! rechts.) Ich bin daher der Meinung, das man die lex Huene ganz aufheben und die Erlasse stark reduciren sollte.

Abg. Stötzel (Cent) empfiehlt eine feste Norm der Besteuerung für die untersten Klassen; alle diejenigen, die durch ihrer Hände Arbeit ihr Brot verdienen, Industriearbeiter, Bergleute, kleine Handwerker u. s. w. sollten nur in die erste oder zweite Stufe eingeschätzt werden. Schwer wird in diesen Kreisen auch empfunden, daß das Einkommen der Kinder zu dem der Eltern zugeschlagen und danach das Einkommen der Haushaltung eingeschätzt wird, so daß man es vorzieht, die Kinder aus dem Hause gehen und selbstständig einschätzen zu lassen. Nach dem Erlaß der untersten Steuerklassen sind zahlreiche Fälle vorgekommen, wo Leute, die früher diesen Klassen zugehörten, in die 3. und sogar 4. Stufe eingeschätzt wurden.

Geh.-Rath **Fuisting**: Der früheren Gewohnheit, das Einkommen der Mitglieder der arbeitenden Familien zu summiren, um höhere Steuerstufen zu erzielen, ist seit langen Jahren der Finanzminister mit Entschiedenheit entgegengetreten, namentlich durch ein Circular von 1875. Sollte dagegen verstoßen werden, so liegt die Schuld an der Einschätzungscommission und auch an den Pflichtigen selbst, die von dem Rechtswege keinen Gebrauch machen.

Nächste Sitzung: Freitag.

Deutschland

△ **Berlin**, 27. Januar. **[Das Unfallgesetz für Bauarbeiter.]** Die Bundesrathsausschüsse für Handel und Verkehr und Justizwesen haben jetzt ihre Anträge über den Gesetzentwurf, betr. die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen dem Bundesrathe unterbreitet. Danach umfaßt das Gesetz in 10 Abschnitten 41 Paragraphen und zwar Allgemeine Bestimmungen §§ 1–6; Berufsgenossenschaft §§ 7–13; Unfallversicherungsanstalt §§ 14 bis 26; Vertretung der Arbeiter §§ 27 und 28; Feststellung und Auszahlung der Entschädigungen §§ 29–31; Erstattung der Vorschüsse der Postverwaltungen §§ 32 und 33; Unfallverhütung, Beaufsichtigung §§ 34 und 35; Bauarbeiten für Rechnung des Reichs, der Bundesstaaten, von Communalverbänden und Corporationen §§ 36, 37; Schluß- und Strafbestimmungen §§ 38–41.

Den allgemeinen Bestimmungen entnehmen wir folgendes:

§ 1. Arbeiter, welche bei der Ausführung von Bauarbeiten beschäftigt und nicht schon auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884, des Gesetzes, betr. die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885, des Gesetzes, betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, vom 5. Mai 1886 oder der auf Grund des § 1 Absatz 8 des Unfallversicherungsgesetzes von dem Bundesrath erlassenen Bestimmungen gegen Unfall versichert sind, werden gegen die Folgen der bei diesen Bauarbeiten sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes versichert. — Dasselbe gilt von den bei derartigen Bauarbeiten beschäftigten Betriebsbeamten, sofern ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt zweitausend Mark nicht übersteigt. – Auf die im § 1 des Gesetzes, betr. die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen, vom 15. März 1886 bezeichneten Personen, auf Beamte, welche in Betriebsverwaltungen eines Bundesstaates oder eines Kommunalverbandes mit festem Gehalt und Pensionsberechtigung angestellt sind, sowie auf andere Beamte eines Bundesstaates oder eines Kommunalverbandes, für welche die im § 12 a. a. O. vorgesehene Fürsorge in Kraft getreten ist, findet dieses Gesetz keine Anwendung. Die Ausführung eines Baues gilt als Betrieb im Sinne des Gesetzes vom 15. März 1886. — Die laufenden Reparaturen an Wirthschaftsgebäuden und die zum laufenden Wirthschaftsbetrieb gehörenden Bodenkultur- und sonstigen Bauarbeiten, insbesondere die diesem Zwecke dienende Herstellung oder Unterhaltung von Wegen, Dämmen, Kanälen und Wasserläufen gelten als land- und forstwirthschaftliche Nebenbetriebe, wenn sie von Unternehmern land- und forstwirthschaftlicher Betriebe für eigene Rechnung auf ihren Grundstücken ausgeführt werden.

§ 2. Unternehmer von Betrieben sind berechtigt, andere nach § 1 nicht versicherte, bei der Bauausführung beschäftigte Personen, und sofern ihr Jahresarbeitsverdienst zweitausend Mark nicht übersteigt, sich selbst zu versichern. Diese letztere Berechtigung kann durch Statut auch auf Unternehmer mit einem zweitausend Mark über-

steigenden Jahresarbeitsverdienst erstreckt werden. — Auch kann durch Statut die Versicherungspflicht auf Betriebsbeamte mit einem zweitausend Mark übersteigenden Jahresarbeitsverdienst und auf Gewerbetreibende ausgedehnt werden, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen. — Die Höhe des der Versicherung der Betriebsunternehmer zu Grunde zu legenden Jahresarbeitsverdienstes bestimmt das Statut. Bei der Versicherung von Betriebsbeamten ist der volle Jahresarbeitsverdienst zu Grunde zu legen. Nach § 3 gilt als Betriebs-Unternehmer der Baugewerbetreibende, für dessen Rechnung der Baubetrieb erfolgt.

Nach § 5 erfolgt die Versicherung 1. bei der gewerbsmäßigen Ausführung von Eisenbahn-, Kanal-, Wege-, Strom-, Deich- und ähnlichen Bauarbeiten, welche nicht unter die Bestimmungen des § 1 Absatz 2 des Unfallversicherungsgesetzes oder unter die nach § 1 Absatz 8 a. a. O. vom Bundesrath erlassenen Anordnungen fallen, auf Gegenseitigkeit durch die Betriebs-Unternehmer. Die letzteren werden zu diesem Zwecke in eine Berufsgenossenschaft vereinigt. — Durch Beschluß des Bundesraths können jedoch einer bestehenden Berufsgenossenschaft auf deren Antrag die im Bezirke derselben belegenen Betriebe dieser Art zugetheilt werden. Ueber den Antrag sind die Vertreter der Unternehmer dieser Betriebe zu hören; 2. bei Bauarbeiten, welche von dem Reich oder von einem Bundesstaat für eigene Rechnung ausgeführt werden und nicht zu den Bauten der im § 2 Ziffer 1 des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 aufgeführten Reichs- und Staatsverwaltungen gehören, vorbehaltlich der Bestimmung des § 6 Absatz 1 durch das Reich beziehungsweise den Staat, für dessen Rechnung die Bauarbeit erfolgt; 3. bei Bauarbeiten, welche in anderen als Eisenbahnbetrieben von einem Communalverbande oder einer anderen öffentlichen Korporation für eigene Rechnung ausgeführt werden, vorbehaltlich der Bestimmung des § 6 Absatz 3 durch den Communalverband bezw. die Korporation, sofern die Landes-Centralbehörde auf deren Antrag erklärt, daß dieser Communalverband bezw. diese Korporation zur Uebernahme der durch die Versicherung entstehenden Lasten für leistungsfähig zu erachten ist; 4. bei Bauarbeiten, deren Ausführung nicht gewerbsmäßig, oder deren Ausführung von anderen als den unter die Ziffern 2 und 3 fallenden Bauherrn für eigene Rechnung erfolgt, auf Kosten der Unternehmer bezw. der Bauherrn durch die Berufsgenossenschaft der Baugewerbetreibenden derjenigen Art von Bauten, zu welcher die Bauausführung gehört, und in deren Bezirk die Bauarbeiten ausgeführt werden.

Bezüglich der Bauten, welche von Eisenbahnverwaltungen für eigene Rechnung ausgeführt werden, sowie bezüglich solcher Bauarbeiten, welche als Nebenbetriebe anderweit versicherungspflichtig sind, bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen sein Bewenden. — Nach § 6 sind das Reich und die Bundesstaaten berechtigt, bezüglich der von ihnen für eigene Rechnung ausgeführten Bauarbeiten der Berufsgenossenschaft des betreffenden Bezirks durch den vom Reichskanzler bezw. der Landes-Centralbehörde abzugebende entsprechende Erklärung als Mitglieder beizutreten. Dieselbe Berechtigung haben Communalverbände und andere öffentliche Corporationen. Die Erklärung ist vom Vorstand derselben abzugeben.

* **[Prinz Friedrich Leopold]**, welcher Donnerstag in Madras eingetroffen ist, beabsichtigt Freitag nach Hyderabad weiterzureisen.

* **[Prof. Gneist]** war noch vor wenigen Jahren Candidat der Liberalen im Wahlkreise Jauer-Landeshut-Bolkenhain. Jetzt ist er der Candidat der Conservativen. Die agrarischen Führer dieser Partei, die Herren v. Portatius und Gen., setzten damals Himmel und Hölle in Bewegung, um Gneist's Wahl zu verhindern. Heute wirken sie mit demselben Eifer für seine Wahl. Die Herren v. Portatius und Gen. haben sich nicht geändert. Da muß es wohl Herr Gneist gethan haben.

* **[Herr Schweinburg — erschrocken.]** Unter den wohlwollenden Ausfällen, die Herr Schweinburg, der Herausgeber der „Pol. Nachr.", täglich gegen die Freisinnigen macht, befindet sich heute ein Artikel, der mit den Worten schließt: „. . . . . thut das, daß der innerliche Zerfall des Deutschfreisinns in neuester Zeit geradezu erschreckende Dimensionen angenommen haben muß." — Hoffentlich thut der Schreck Herrn Schweinburg keinen Schaden. Es wäre sehr zu bedauern, wenn der Regierung diese feine und schätzenswerthe Kraft dadurch in dem jetzigen Wahlkampfe womöglich für längere Zeit entzogen würde.

* **[Alexander v. Battenberg]** wird sich am Montag in Genua nach Alexandrien einschiffen. Wie Wiener Blätter melden, reisten Fürst Alexander und sein Bruder, Prinz Heinrich Battenberg, unter dem Incognito als Freiherren von Hartenau.

* **[Ein katholischer Gouvernementaler.]** Candidat der Conservativ-Nationalliberalen in Fulda ist Fürst Ysenburg-Birstein. Zu dessen Aufstellung schreiben die „Hess. Blätter":

„Am bemerkenswerthesten erscheint uns in dieser Liste das Kuckucks-Ei, welches dem Centrum in seiner alten Domäne in Gestalt des Fürsten Ysenburg-Birstein gelegt werden soll. Dieser Herr galt in früheren Jahren für einen Centrumsmann strikter Observanz. Seitdem er aber persönlich an der Herstellung des Culturfriedens mitgearbeitet hatte — er war deshalb im vorigen Frühjahr bekanntlich in Rom — hieß es, er sei „koppisch" geworden. Nimmt er jetzt die ihm zugedachte conservativ-nationalliberale Candidatur an, so würde das diese Angabe noch mehr als bestätigen."

Die „Germania" bemerkt zu dieser Candidatur: Sollte wirklich in Fulda Fürst Ysenburg von solchem Mißgeschick sich gegen den Centrums-Candidaten Graf Droste-Vischering als Candidaten mißbrauchen lassen wollen? Wir glauben es nicht, aber gegebenen Falls würde dem Fürsten von den Centrumswählern eine scharfe Niederlage bereitet werden! Wir haben mit der Mittelpartei nichts zu schaffen und Socialdemokraten in engerer Wahl durchzubringen, überlassen wir den Parteien des Fürsten Bismarck, die ja auch schon bei den letzten Reichstagswahlen in den zwei Breslauer Wahlkreisen und in je einem Wahlkreise in München, Magdeburg, Hannover und Frankfurt Socialdemokraten zum Siege geführt, in anderen Münchener Wahlkreise, in Köln, Neurode u. s. w. mit den Socialdemokraten fraternisirt haben.

* **[Der conservativ-nationalliberale Wahlaufruf im Wahlkreise Schleswig]** nimmt auf die angebliche Rede des jetzigen dänischen Kriegsministers Bahnson Bezug, ohne zu bemerken, daß Herr Bahnson diese Rede vor 19 Jahren als junger Hauptmann bei dem Verfassungsfeste, also kurz nach der Abtretung Schleswig-Holsteins, gehalten hat. Was ist „grober Unfug?"

* **[Die Einnahmen der preußischen Staatseisenbahnen]** im December ergaben gegen den December 1885 ein Plus von 869 973 Mark oder 9 Mark gleich ½ Proc. mehr pro Kilometer. Die Gesammteinnahmen in den ersten 9 Monaten des Etatsjahres waren 13 447 527 Mark höher als im betr. Abschnitt des Vorjahres. Doch beträgt die Mehreinnahme pro Kilometer nur 27 Mark, wenig mehr als 1 Proc.

* **[„Dänische Kriegsgefahr."]** Vor einem Krieg mit Dänemark sucht man den Schleswig-Holsteinern bange zu machen, um sie für das Septennat zu gewinnen. Dazu bemerkt die „Kieler Ztg.": Wie die Staatsregierung über die vom Norden drohende Gefahr denkt, beweist die amtliche Erklärung des Kriegsministeriums, daß eine Verstärkung des neunten Armeecorps nicht beabsichtigt sei. In der That herrscht in militärischen Kreisen darüber wohl kaum eine Meinungsverschiedenheit, daß Dänemark zu einer Invasion in Schleswig-Holstein unfähig ist. Mit den 75 000 Mann, welche es mit Mühe und Noth aufbringen kann, wird es nur nothdürftig Kopenhagen und Seeland vertheidigen können. Im Falle eines Krieges würde ohne Zweifel jede zweideutige Haltung Dänemarks mit einer Besetzung Jütlands und der Inseln beantwortet werden, die nicht die mindeste Schwierigkeit macht.

Das weiß man in Kopenhagen so genau, daß man dort auf das peinlichste bemüht sein wird, sich streng neutral zu halten. Das Gespenst der dänischen Revanche braucht niemand zu beunruhigen. Und überdies, Fürst Bismarck hat gesagt: „Der Appell an die Furcht findet keinen Raum in deutschen Herzen."

Breslau, 26. Januar. **Die heutige Vertrauensmänner-Versammlung der schlesischen Centrumspartei proklamirte als leitenden Grundsatz, keinen Conservativen zu unterstützen. Ob in aussichtslosen Kreisen Zählcandidaten aufgestellt oder gleich für die Freisinnigen gestimmt werden soll, entscheidet das Centralcomité. Als Candidaten werden aufgestellt: für Beuthen Szmula, für Lublinitz Metzner, für Leobschütz Klose und für Neustadt Graf Fritz Stolberg.**

Hamburg, 27. Januar. Nach einer Meldung des „Hamburgischen Correspondenten" ist in Altona wegen des gestern Abend erfolgten Werfens einer **Orsinibombe** in der Nähe des Rathhauses eine Untersuchung eingeleitet. Das Geschoß ist augenscheinlich zu früh explodirt und hat keinerlei Schaden verursacht. Die aufgefundenen Stücke bekunden eine laienhafte Verfertigung. Ueber den Thäter ist bis jetzt nichts ermittelt.

Sigmaringen, 27. Januar. Der Fürst **Leopold von Hohenzollern** hat sich zur Uebernahme des Reichstagsmandates für Düsseldorf bereit erklärt.

Frankfurt, 27. Januar. Die Vertrauensmänner der **freisinnigen Partei** des 1. nassauischen Wahlkreises haben am 25. Januar einstimmig beschlossen, dem bisherigen Abgeordneten Körner für seine Thätigkeit, sowie der ganzen Fraction der freisinnigen Partei des Reichstags für ihr Verhalten bei Berathung der Militärvorlage ihre vollste Anerkennung und ihren Dank auszusprechen. Da Herr Körner aus persönlichen Gründen die Wiederwahl ablehnt, wurde der Vertreter des Kreises im Landtag, Herr **Wirth**, als Candidat aufgestellt.

Greiz, 24. Jan. In Beantwortung der an ihn gerichteten Depesche hat Feldmarschall Graf **Moltke** an den Vorstand des hiesigen „Allgemeinen Bürgerverein", Herrn C. Weinmann, folgenden Brief gerichtet:

Euer Wohlgeboren erwidere ich auf das gefällige Telegramm von heute, daß ich zu jeder Zeit erfreut sein werde, eine Deputation meiner geehrten Mitbürger zu empfangen, doch glaube ich schon jetzt mittheilen zu sollen, daß ich kein Mandat zum Reichstag annehme, als das meiner bisherigen Wähler im Bezirk Memel-Heydekrug, daß ich bereits in vier anderen Wahlkreisen abgelehnt habe, als Candidat aufgestellt zu werden und event. eben so bestimmt für Greiz ablehnen müßte.

Der General-Feldmarschall.
Gr. Moltke.

Die „Greizer Ztg." bemerkt hierzu: „Trotz dieser Ablehnung sollen jedoch noch weitere Schritte gethan werden, den Feldmarschall dennoch zu bewegen, diese Candidatur anzunehmen. Heute wird ein Brief an denselben abgehen."

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 27. Jan. Das **Abgeordnetenhaus** hat das pro 1887 von der Regierung vorgelegte Budget mit 261 gegen 144 Stimmen als Basis für die Specialdebatte angenommen.

England.

Liverpool, 27. Jan. Nach amtlicher Feststellung beträgt die Majorität der für Néville abgegebenen Stimmen nur 7 und nicht, wie gestern gemeldet, 11 Stimmen.

Aegypten.

Alexandrien, 27. Januar. **Stanley** ist hier angekommen und nach Kairo weitergereist.

Suakim, 25. Januar. **[Ein Bericht aus dem Sudan.]** Der nachstehende Bericht wurde von einem Griechen erstattet, der via Kassala und Massauah aus Chartum hier angekommen ist. Man hält die Nachrichten für zuverlässig, aber dennoch bedürfen sie der Bestätigung. Er beginnt seine Erzählung mit der Angabe, daß er 12 Jahre ein Bewohner Chartum's war und 3 Jahre in der Polizei gedient hat. Er bestätigt die veröffentlichten Berichte von der Gefangennahme General Gordon's, dessen Kopf an den Mahdi nach Omdurman gesandt wurde, während man den Rumpf in einen Brunnen warf. Einige Griechen befinden sich noch immer in Chartum. Wie der Grieche sagt, ist Abdulla Khalifa als Sultan proclamirt worden, und es wird seine Armee auf 300 000 Mann veranschlagt. Die Araber haben nicht die Absicht, gegen Aegypten zu marschiren, wenn man sie unbehelligt läßt. Lupton Bey und ein deutscher Offizier entkamen bei dem Massacre von Hicks Paschas Armee und dienen, zugleich mit vielen ägyptischen Soldaten, in der Rebellenarmee. Dampfer befahren den Nil, der Handel blüht, und Lebensmittel sind in Fülle vorhanden. Auch giebt es große Vorräthe von Gummi und Elfenbein, aber Baumwollstoffe sind knapp und werden zu fabelhaften Preisen verkauft. Englische Sovereigns haben einen Werth von 2 Dollars. Die Rebellen haben eine Gold- und Silberwährung eingeführt. Nur Muselmännern ist der Handelsbetrieb gestattet. Der Grieche berichtet weiter, daß neuerdings von Emin Pascha keine neuen zuverlässigen Nachrichten eingegangen sind. Er sah Osman Digma an der abbessynischen Grenze, wie derselbe Truppen unter Abdulla zusammenzog, um die Autorität Khalifa's in Kassala herzustellen. Die Abessynier hatten sich von der Belagerung jenes Platzes zurückgezogen, und Ras Alula wartete auf den Befehl König John's, den Italienern Widerstand zu leisten. Die Italiener waren vor einem Vorrücken gewarnt worden. Der Grieche versichert, daß der Einfluß Abdulla's im Sudan ein ungeheurer sei.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Jan. Die bevorstehende Ankunft Sir H. D. **Wolff's** hat in amtlichen Kreisen einen günstigen Eindruck erzeugt, weil man darin eine Andeutung erblickt, daß England betreffs Aegyptens zu einem Einvernehmen mit der Türkei zu gelangen wünscht.

Canada.

Halifax, 25. Januar. (Telegramm des Bureau Reuter.) Die vom Congreß der Vereinigten Staaten wegen Beschlagnahme von Fischerbooten angedrohten **Repressalien** werden hier nur als Einschüchterung aufgefaßt und erregen daher wenig Aufmerksamkeit in Canada. Man betont, daß die Einfuhr nach Canada aus den Vereinigten Staaten der Ausfuhr nach der großen Republik ziemlich gleichkommt, daß daher Repressalien beide Länder gleich schädigen würden. Die Aufhebung des Fischereivertrages von 1818 hatte geringen Einfluß auf den Handel Neuschottlands mit den Vereinigten Staaten. Der ungefähre Werth der gehandelten Producte war im letzten Jahre 250 000 Dollar weniger als 1885.

Amerika.

New-York, 14. Jan. Das Repräsentantenhaus des Congresses hat am letzten Mittwoch das vom Repräsentanten Tucker für die in der letzten Session vom Senate angenommene Edmundsche **Mormonen-Bill** eingebrachte Substitut nach nur kurzer Discussion ziemlich einstimmig angenommen. Es war nicht anzunehmen, daß der Senat sich mit der Vorlage in der amendirten Fassung einverstanden erklären würde, und ist deshalb von beiden Häusern ein Conferenz-Ausschuß ernannt worden, um eine Einigung herbeizuführen. Die Hauptbestimmungen der Hausbill sind folgende: Der Gatte oder die Gattin einer der Bigamie oder Polygamie angeklagten Person darf als competenter Zeuge gegen dieselbe auftreten; alle Eheschließungen müssen gesetzlich registrirt werden, und eine Unterlassung dieser Verfügung soll als Vergehen (misdemeanor) bestraft werden; alle die Identificirung der Stimmgeber bei den Wahlen vorschreibenden Territorial-Gesetzes sowie diejenigen, durch welche den Territorial-Gerichten die Machtbefugniß verliehen wird, Ehescheidungsfälle zu erledigen, werden annullirt; das Frauen-Stimmrecht im Territorium Utah wird abgeschafft; Polygamie wird für ein Criminal-Verbrechen erklärt; die finanziellen Corporationen in Utah, bekannt unter dem Namen „Kirche der Heiligen der letzten Tage" und „Permanente Auswanderungs-Fonds-Gesellschaft" werden für aufgelöst erklärt, und soll der Bundes-General-Anwalt die gerichtliche Liquidation derselben veranlassen; Polygamisten sind bei Wahlen nicht stimmberechtigt. Zum Schlusse der Bill heißt es, der Präsident solle sofort nach Inkrafttreten derselben alle Richter und der Gouverneur die übrigen Territorial-Beamten in Utah ernennen.

Am 29. Januar: S.-A. 7,57, U. 4,31. **Danzig, 26. Januar.** M.-A. bei Tage M.-U. 10,24 Abd.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 29. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres, zum Theil nebliges Wetter mit schwacher Luftbewegung bei wenig veränderter Temperatur. Keine oder geringe Niederschläge.

---

* **[Auslegung der Wählerlisten.]** Die ausgelegten Wählerlisten für die bevorstehende Reichstagswahl sind vorgestern für ca. 840 und gestern für ca. 1200 Wähler eingesehen worden.

* **[Provinzial-Landtag.]** Die Vorlagen für die am nächsten Dienstag hier beginnende Session des westpreußischen Provinzial-Landtages sind jetzt den Mitgliedern desselben übersandt worden. Bis jetzt enthält die Tagesordnung für denselben, außer den alljährlichen Etats- und Rechnungs-Vorlagen und dem Jahresbericht des Provinzial-Ausschusses nur wenige Vorlagen von allgemeinerem Interesse. Besonders erwähnenswerth sind eine solche, betreffend die Kündigung der umlaufenden zu 4 Proc. verzinslichen Anleihescheine des westpreußischen Provinzial-Verbandes und die Aufnahme einer neuen zu 3 oder 3½ Proc. verzinslichen Anleihe **von 8 Millionen Mark** für Zwecke des Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds; ferner Erlaß eines Nachtrages zum Statut für die Errichtung einer Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse, welcher den Deichbeamten den Eintritt in diese Kasse ermöglicht, und eine Vorlage, betreffend die Gewährung einer Beihilfe an den Kreis Schwetz zur Herstellung der mehrfach erwähnten Secundärbahn-Verbindung zwischen Terespol und Schwetz. Für den Provinzial-Ausschuß sind 5 Neuwahlen vorzunehmen, und zwar für den zum Präsidenten des Provinzial-Landtages gewählten Grafen Rittberg, für Herrn Oberbürgermeister Thomale, welcher in Folge von Krankheit ausgeschieden ist, und für die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder Herren v. Auerswald-Rosenberg, Hoene-Pempau und Langner-Illowo; ferner für die fünf Stellvertreter dieser Herren. — Der Hauptetat der Provinzial-Verwaltung pro 1887/88 schließt in Einnahme und Ausgabe auf 5 760 000 Mk. ab, 399 500 Mk. höher als im Vorjahr. Dabei enthält der Etat an außerordentlichen Ausgaben diesmal nur 38 757 Mk. zur Schuldentilgung. Die Landarmenbeiträge der Kreise sind auf 817 400 Mk. veranschlagt (34 900 Mk. mehr als im Vorjahr.)

* **[Meisterprüfungen im Baugewerbe.]** Der Handelsminister hat die Königl. Regierungen veranlaßt, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob und in welchem Maße der Zustand des Baugewerbes Mißstände erkennen läßt, welche die Wiedereinführung der Meisterprüfungen für das Baugewerbe wünschenswerth erscheinen lassen. Sollten die Regierungen sich für eine Wiedereinführung des Befähigungsnachweises erklären, so wird eine Aeußerung darüber erfordert, wie der Kreis derjenigen Baugewerbetreibenden, für welche ein Befähigungsnachweis zu fordern sein würde, nach den Zweigen des Baugewerbes abzugrenzen sein möchte.

* **[Reuter-Vorlesung.]** Herr Karutz hielt gestern Abend im Saale der Loge Eugenia die angekündigte Recitation aus Reuters Werken, die ein sehr umfangreiches Programm hatte. Es kamen zum Vortrag drei Abschnitte aus „Ut mine Stromtid", daß erste Kapitel, Bräsigs Bericht über seine Erlebnisse in der Wasserheilanstalt und Triddelfitzens Rendezvous im Pastorgarten; dann Hanne Nüte's Abschied vom Pastor und einige Läuschens. Die Vorlesungen unterhielten mit kurzen Unterbrechungen das Publikum fast zwei Stunden auf das Angenehmste. Hr. Karutz ist wohl nicht Mecklenburger von Geburt, wie es Kräplin war. Er behandelt das Idiom Reuters mit einer gewissen Selbständigkeit in den Vocalen und Diphthongen, die sich mehr der hochdeutschen Sprachweise nähern, daher aber vielleicht für diejenigen, die das Plattdeutsche nicht beherrschen, die Verständlichkeit des Vortrages vermehren. Herr Karutz bringt von seiner Bühnenpraxis zu der Recitation eine hervorragende Befähigung mit, den Ton dem Charakter der Person und der Stimmung der Situation entsprechend zu färben und zu modificiren, und liefert so eine treffende Charakterisirung der verschiedenen Menschen, die er uns aus der Dichtung vorführt. Die Wahl der Stücke gab ihm Gelegenheit zu zeigen, daß er Reuters Humor nicht allein nach seiner lustigen, sondern auch nach seiner tief ernsteren Seite würdig zu interpretiren versteht. Das Publikum folgte den Vorträgen mit sichtlichem Interesse und unterbrach an den heiteren Stellen den Vortrag oft durch Gelächter. Zum Schluß theilte Hr. Karutz ein neues, bisher ungedrucktes, sehr drolliges Läuschen Reuters mit: „Der, die, das."

ψ **[Matiné.]** Am 13. Februar, Mittags 12 Uhr, wird in dem Saale der Loge „Eugenia" ein Wohlthätigkeits-Concert unter gefälliger Mitwirkung der Damen Forster, Küster, Reutener und der Herren Laade, Reutener, Haupt und eines geschätzten Dilettanten zum Besten einer unglücklichen Familie stattfinden. Wir machen auf dieses Concert aufmerksam und erwarten von dem Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Bewohner eine recht rege Betheiligung.

≙ **[Gewerbe-Verein.]** Der gestrige Versammlungsabend wurde größtentheils durch einen Vortrag des Herrn Stadt-Geometer Block über „Danzigs Befestigungen im Mittelalter" ausgefüllt. Die erste Zeit unserer Stadt ist bekanntlich vollständig in Dunkel gehüllt. Dr. Grallath leitet zwar seinen Ursprung von einem Perser-König Darius Hystaspis im Jahre 521 vor Christi Geburt her, aber diese Annahme dürfte wenig begründet sein. Allerdings ist es zweifellos, daß der Ort Danzig bereits vor Christi Geburt als Handelsplatz existirt hat, derselbe hat aber wahrscheinlich näher an der See gelegen, welche sich damals viel weiter ins Land hinein erstreckte. Andere Forscher lassen Danzig durch die Gothen entstehen, welche bei ihren Seefahrten hier eine Niederlassung gründeten und eine Befestigung, eine Schanze (Gothschanz) anlegten, wovon sie den Namen Gdansk ableiten. Bei der Erwähnung in der Geschichte ist Danzig bereits 1210 eine bedeutende christliche Stadt. Im 12. Jahrhundert stand das Gebiet unter polnischer Oberhoheit. 1271 gewannen die Brandenburger über die Burg und Stadt die Lehnsherrschaft, am 14. November 1308 wurde die Stadt zur Nachtzeit überfallen und in den Besitz des Deutschherren-Ordens gebracht. 1311 kam auch die Burg in den Besitz des Ordens. Die Befestigung der Stadt wurde nun gänzlich niedergerissen, die Stadt theilweise zerstört und das Hakelwerk gegründet. 1326 bildete sich ein kleiner Ort, die Altstadt; durch Heranziehung von Ansiedlern wurde 1330 die Rechtstadt gegründet. 1380 wurde die Jungstadt gegründet. 1343 wurde die Rechtstadt, die bisher durch Planken und Schanzen umwährt war, mit Mauern umgeben, welche 1 Meter stark waren. Theils zur Vertheidigung derselben, theils um Ausgänge zu haben, wurden in die Mauer Thürme hineingebaut, wie das breite Thor, Heiligegeistthor (Glockenthor), Strohthurm, Langgasser Thurm, Ketterhagerthor, Fischerthor, Ankerschmiedethor 2c. 1393 wurde die Vorstadt gegründet, auch sie wurde mit einer Mauer umgeben und ebenso die Altstadt: hier waren besonders das Gertrudenthor, das Jacobsthor, Heilige Leichnamsthor und für die Vorstadt das neue oder Neustädtische Thor, das Karrenthor 2c. Längs der Mottlau war die Stadt durch Pfahlwerk befestigt. Nachdem am Ende des 15. Jahrhunderts die Altstadt, Rechtstadt und Vorstadt befestigt waren, begann am Anfange des 16. Jahrhunderts die Aufschüttung der Wälle. Diese großartigen Bauten vollführten Bürger ohne ein Zuthun von Fürsten. Der in origineller Form gehaltene Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Demnächst wurde ein tragbarer Patent-Carbonnatron-Ofen (System Nieske) von der hiesigen Firma Mischke gezeigt. Dieser Ofen brennt ohne Schornstein, heizt ohne Rauch und Ruß und kann in geheiztem Zustande von einem Zimmer ins andere ohne jede Mühe getragen werden. Der Verbrauch an Heizmaterial, Carbon-Natron, ist außerordentlich gering und stellt sich auf ca. 25 Pf. pro Tag, je nach Größe des Ofens.

≙ **[Der Beamten-Verein]** hatte zu gestern Abend eine General-Versammlung im Kaiserhof zusammenberufen, um über den Antrag des Herrn Kanzleirath Gaul, betreffs Streichung des § 56 des Vereins-Statuts zu berathen. Der betreffende § besagt, wie bereits früher mitgetheilt, daß Vorstandsmitglieder keine Vorschüsse erhalten, auch nicht als Caventen auftreten dürfen. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag mit großer Majorität abgelehnt. Herr G. legte in Folge dessen sein Amt als Vorstandsmitglied nieder. — In einem hierauf vom Vorsitzenden, Herrn Regierungsrath Fink gehaltenen Vortrag über das Kranken-Versicherungs-Gesetz besprach Redner zunächst auch den Ursprung dieses Gesetzes und die Entwickelung des Hilfskassenwesens in letzter Zeit und dann die hauptsächlichsten Bestimmungen und die Wirkungen des erwähnten Gesetzes, das allerdings mit vielen und großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, aber z. B. von der westpreußischen Gewerbekammer als segensreich anerkannt sei.

* **[Todesfall.]** Gestern Abend starb hier plötzlich der seit nahezu 50 Jahren an der hiesigen Weinberger Synagoge functionirende Cantor **Lippmann**, eine in weiten Kreisen gekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit.

* **[Die israelitische Sterbekasse]** hielt am 24. d. Mts. ihre Generalversammlung ab, in der der Jahresbericht erstattet wurde. Der Kassenabschluß ist ein sehr günstiger, weil nur ein Todesfall zu verzeichnen war. Das Vermögen des Vereins beläuft sich nunmehr auf 8350 ℳ, die in Staatspapieren angelegt sind. Bei der Vorstandswahl wurde der frühere Vorstand fast einstimmig wiedergewählt.

* **[Dampfbootfahrten.]** Die kurze Zeit hindurch wegen der Eisverhältnisse unterbrochen gewesene Dampfer-Verbindung zwischen Danzig und Neufahrwasser ist jetzt wieder im Gange.

* **[Wie mitunter in den Innungen gewirthschaftet wird]**, ist kürzlich durch eine aus einem hiesigen Gewerk an den Magistrat gerichtete Beschwerde zum Vorschein gekommen. Das Statut der betr. Innung bestimmt, daß alle Aemter der Innung als unentgeltliche Ehrenämter zu verwalten sind und nur dem Obermeister, dem Schriftführer und Kassenführer Vergütung gewährt werden darf. Trotzdem sind an andere Vorstandsmitglieder Gratificationen „zu Fastnacht" und „zu Pfingsten" 2c. von zusammen 85 ℳ und zu verschiedenen Vergnügungen einzelner Innungsmitglieder, obwohl dies ebenfalls unzulässig ist, 156 ℳ aus der Innungskasse gezahlt worden, darunter 6 ℳ „für Getränke zur **Einweihung eines Geldschranks.**" Der Magistrat ist gegen diesen Mißbrauch energisch eingeschritten, hat dem Innungsvorstande seine ernste Mißbilligung ausgesprochen und unter Androhung von Geldstrafen in Höhe von 150 resp. 100 ℳ die Wiedereinziehung der sämmtlichen oben erwähnten Beträge von den Empfängern resp. den sonst Betheiligten und deren Wiedervereinnahmung zur Innungskasse angeordnet.

[Polizeibericht vom 28. Januar.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 3 Arbeiter, 2 Jungen, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Beleidigung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 21 Obdachlose, 7 Bettler, 7 Dirnen, 3 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention, 1 Maler wegen groben Unfugs. — Gestohlen: 1 Frauenhemde gez. W. W., 1 Mannshemde gez. A. K., 1 wollenes Hemde, 1 Manns-Unterhose. — Verloren: Ein vielfacher goldener Schlangenring mit Rubinen besetzt. Abzugeben gegen Belohnung auf der Kgl. Polizei-Direction. — Gefunden: Am Schalter des Postamtes ist ein Flasche mit Spiritus stehen geblieben, 1 Bund Schlüssel, 1 Uhrkette. Abzuholen von der Kgl. Polizei-Direction.

+ **Neuteich**, 27. Jan. Die an das Abgeordnetenhaus zu sendende **Petition bezüglich der Stromregulirung** hat folgenden Wortlaut: „Die Staatsregierung hat das neueste Project der Regulirung der Weichselmündungen den Vertretern der betheiligten Deichverbände am 10. Dez. v. J. durch den Herrn Ober-Präsidenten v. Ernsthausen in Danzig vorlegen lassen. Die Kosten der Ausführung desselben, welches die Nogat offen hält, sind auf 17 190 000 ℳ veranschlagt. Den Vertretern wurde die bestimmte Eröffnung gemacht, daß die Ausführung des Projects nur dann zu erwarten sei, wenn die Mitbetheiligten ⅔ der Ausführungskosten aufbrächten, so daß ⅓ zu Kosten des Staats verbleiben würde, und daß auf Verhandlungen über etwaige den Staat höher belastende Propositionen nicht eingegangen werden könne. — Nur die Vertreter der bereits ihrem Schicksal verfallenen winzig kleinen Neuen Binnen-Nehrung erklärten sich zur Uebernahme von ⅔ der Kosten bereit. Die übrigen Vertreter mußten die angesonnene Belastung wegen deren Unerschwinglichkeit ablehnen. Damit ist auch dieses Project zu Grabe getragen. Wir aber, die Landwirthe, bleiben in der gefahrdrohenden Lage, beim Eintritt einer Katastrophe in unserem Erwerbsleben vollständig vernichtet zu werden. Bei dem für den mächtigen Weichselstrom so vollständig ungenügenden Ausflusse desselben in das Meer rückt die Gefahr sichtbar näher. Die Vorkommnisse im untern Laufe des Stromes in den letzten Jahren sind doch unverkennbare Zeichen, welche Macht der Strom hat, wenn er seine Eismassen in das Meer führt, und was uns bevorsteht, wenn der Eisgang sich unter ungünstigen Verhältnissen vollzieht, und sollten als Warnung dienen. Welches unberechenbare Unglück wäre über Danzig gekommen, wenn beim letzten Eisgange der Strom mit seinen Eismassen sich in die todte Weichsel ergossen hätte! — Weit umfangreichere Verheerungen würden aber stattfinden, wenn Durchbrüche der Dämme wie 1829 in das Danziger Werder eintreten, oder wenn ein Durchbruch in die rechtsseitige Nogatniederung auf der Strecke von Jonasdorf bis Sommerort eintreten sollte und die Wasser- und Eismassen sich in die so tief gelegene Gegend ergießen und, dem Bette der alten Nogat folgend, sich auf die Stadt Elbing stürzen sollten. Die Bewohner der Niederungen sind machtlos gegen diese Gefahren. Durch das Deichgesetz sind dieselben unter Vormundschaft der Regierung gestellt und dadurch unfähig, sich selbst zu helfen. In dieser trostlosen Lage richten dieselben ihre Blicke auf das hohe Haus der Abgeordneten; und die vereinten landwirthschaftlichen Vereine des Gr. Marienburger Werders bitten das hohe Haus ehrfurchtsvoll: Die Kgl. Staats-

regierung aufzufordern, das Project der Weichselmündungen dem hohen Hause zur Bestätigung und Vertheilung der Kosten vorzulegen."

K. Rosenberg, 27. Januar. Der bisherige Reichstagsabgeordnete für Rosenberg-Löbau, Graf zu Dohna-Finkenstein, hat sich auf desfallsige Anfrage bereit erklärt, ein Mandat zum Reichstage wieder anzunehmen. Da es sich im hiesigen Wahlkreise schließlich nur um einen Deutschen oder Polen handelt, so wird diesmal von liberaler Seite von der Aufstellung eines eigenen Candidaten voraussichtlich abgesehen werden. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Gerichts-Secretär E. Löhdau zum Stadtverordnetenvorsteher, Herr Brauereibesitzer O. Danke zu dessen Stellvertreter gewählt. — Zu der vacanten Bürgermeisterstelle haben sich 87 Bewerber gemeldet.

Thorn, 27. Jan. Wie der „Th. O. Z." gemeldet wird, hat Dr. Wegner-Ostaszewo, der von conservativer Seite als Candidat für die Reichstagswahl aufgestellt war, die Candidatur abgelehnt.

* Dem Regierungs- und Baurath Kahle in Thorn ist die etatsmäßige Stelle des Directors des Eisenbahn-Betriebsamts daselbst verliehen und der praktische Arzt Dr. med. Zimmermann zu Rüstow zum Kreisphysikus des Kreises Lüben ernannt worden.

Cöslin, 27. Januar. Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern gegen den Referendar v. Mach und den Assessor Köbke, zwischen welchen am 29. Oktober 1886 im hiesigen Hammermalde ein Zweikampf mit Pistolen auf 14 Schritt Entfernung stattgefunden hatte, ohne daß eine Verwundung erfolgte. Der Gerichtshof verhängte über einen jeden eine Festungshaft von 3 Monaten. (C. Z.)

Osterode, 27. Januar. In der vorgestern stattgehabten Versammlung conservativer Vertrauensmänner wurde Herr Stephanus-Gmulke (Mitglied des Abgeordnetenhauses) als Reichstagscandidat für den Wahlkreis Osterode-Neidenburg aufgestellt.

Vermischte Nachrichten.

* [Marie Geistinger] hat sich nochmals zu einer Amerikafahrt im Frühjahr entschlossen. Die Künstlerin will drei Wochen lang im Thaliatheater zu Newyork gastiren.

[Moltke — ein Schotte.] Frau Mary Mackellar, die keltische Dichterin, veröffentlichte unlängst im „Scotsman" eine Erklärung, daß Graf Moltke ein Abkömmling der M'Crans of Lochaber sei. Graf Moltke hat nach ihr in Beantwortung einer Anfrage an einen Journalisten in Wick geschrieben, daß sein Stammbaum keinerlei Verwandtschaft mit einem schottischen Clan aufweise.

* [Ein neuer Schwindel], der sich von einer Lotterie nur durch den Namen unterscheidet, hat in London mit Hilfe der Presse einen bedeutenden Umfang angenommen. Erst annoncirten einige unternehmende Geschäftshäuser, daß sie Solchen, die aus den Buchstaben eines gewissen Wortes, z. B. „Monument", die größte Zahl Wörter bilden könnten, einen Geldpreis oft im Betrag von 1 bis 2 Lstr. auszahlen wollten. Natürlich wurde eine Einlage von 1 bis 3 Sh. verlangt. Später verfielen die Leute auf einen leichteren Prozeß, Geld ohne Mühe zu verdienen. Sie rückten in einer Annonce ein Wort mit verstellten Buchstaben ein und versprachen den Schreibern der drei ersten Briefe mit einer Geldeinlage einen Preis. Dieses höchst dumme Spiel dauert nun schon seit Monaten und hat Anlaß zu mehreren Scenen vor dem Polizeirichter gegeben. Das Ueberraschendste an der ganzen Geschichte ist, daß unter Denjenigen, welche dergleichen Annoncen in die Tagesblätter schicken, Leute von Stand und Geistliche sind, während unter den Geprellten ein Capitän Ellis — und eine Lady Ashbourne gestern vor dem Richter Klage erhoben. Man sagt, daß die Polizei diesem Unfug ein Ende setzen will. Mehrere Blätter, worunter der „Globe", haben ihre Spalten diesen Annoncen bereits verweigert.

— [Gewinner in der Kunstausstellungs-Lotterie.] Die glücklichen Eigenthümer des ersten und dritten Hauptgewinnes der Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie (Nr. 135 616 bezw. 452 938) sind noch unbekannt, da sie sich mit ihren Loosen noch gar nicht gemeldet haben. Diese Loose wurden beim General-Debiteur der Loose, Herrn Carl Heintze, über den Ladentisch verkauft, ohne daß die Namen der Käufer notirt wurden. Der zweite Hauptgewinn (Nr. 1185) fiel nach Breslau.

* [Eine der werthvollsten Gemäldesammlungen], die sich in deutschem Privatbesitz befinden, ist jetzt nach Berlin unterwegs. Es ist das die gräflich v. Sierstorpff'sche Galerie von Oelgemälden alter Meister, die bisher auf dem Schlosse Driburg sich befand. Die werthvollen Kunstwerke, denen auch einige hervorragende Antiquitäten beigefügt sind, sollen in Berlin zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

* [Ein Hund, der lesen kann.] Aus London wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Nicht nur sind Sir John Lubbocks Ameisen weit intelligenter als die anderer Leute, auch seine Hunde stehen auf einer höheren Stufe geistiger Entwickelung: sein schwarzer Pudel „Van" kann sogar lesen, wie der Bankier-Baronet in einer jüngst gehaltenen Vorlesung seinen Zuhörern erzählt hat. Er hat die bei Taubstummen befolgte Methode auf einen Hund angewendet, der zum Apportiren dressirt war. Er ließ auf eine von zwei Karten das Wort „Futter" schreiben und stellte die beschriebene Karte hinter einen Teller mit Milch und Brod, die leere Karte hinter einen leeren Teller. Nach etwa 10 Tagen fing „Van" an, die zwei Karten von einander zu unterscheiden. Die zweite Stufe des Unterrichts war, daß man die beiden Karten auf den Boden legte und dem Hunde befahl, die mit Futter beschriebene zu bringen; brachte er sie, so erhielt er Milch und Brod, brachte er die leere, so wurde er gescholten. Es nahm blos wenige Tage in Anspruch, diesen Unterschied ihm beizubringen. In ähnlicher Weise eignete er sich den Unterschied zwischen Wörtern „Knochen", „Thee", „Ausgehen" und so weiter an, und schließlich brachte man es soweit, daß der Hund, auf die Frage, ob er ausgehen wolle, damit antwortete, daß er aus einem Haufen mit verschiedenen Wörtern beschriebener Karten diejenige herausfischte, welche das gegebene Wort enthielt und somit den Wunsch zu verstehen gab, daß er ausgehen wolle. Sir John Lubbock bemerkt noch, daß dieselbe Unterrichtsmethode mit einem sehr intelligenten Collie-Hund nach zweimonatlichem Versuch resultatlos geblieben ist. Er glaubt, daß mit dem genannten Pudel eigentlich erst ein Anfang gemacht wurde, der weiter verfolgt werden könne.

Aus Görlitz, 24. Januar, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Am gestrigen Tage fand unter Betheiligung zahlreicher einheimischer und auswärtiger Aerzte, der Vertreter der Behörden und vieler Gäste die feierliche Einweihung des von dem Director des hiesigen **Nervenheilanstalt** Dr. **Kahlbaum** neuerbauten **Gesellschaftshauses** statt, mit dessen Eröffnung die zur Durchführung seines Systems erforderlichen Bauten zum Abschluß gelangt sind.

Leipzig, 27. Januar. Heute wurde die **erste internationale Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst im Beisein des Königs und der Königin, sowie der Prinzen Georg und August im Krystallpalaste eröffnet.** (W. T.)

Brüssel, 25. Januar. [**Verunglückte Löwenbändigerin.**] Die vorgestrige Vorstellung in der Skala zu Antwerpen gab zu einem schrecklichen Auftritte Anlaß. Man schreibt darüber der „Voss. Ztg.": Allabendlich führt als Schlußstück eine amerikanische Löwenbändigerin, Fräulein Leonda, ihre 6 gebändigten Löwen vor. Obwohl sie vor wenigen Wochen bereits bei einer Vorstellung durch einen der Löwen leicht verwundet worden war, betrat sie dennoch stets den Käfig nur mit einer Peitsche in der Hand. So auch bei der vorgestrigen Vorstellung. Kaum hatte sie aber den Käfig betreten, als zu aller Entsetzen ein Löwe auf sie zuspringt, ihren rechten Vorderarm ergreift und ihn bis auf den Knochen zerfleischt. Leonda sinkt mit einem Schmerzensschrei auf die Kniee, der Boden des Käfigs wird durch den Blutstrom geröthet, brüllend zieht sich der Löwe zu den übrigen in die Ecke des Käfigs zurück. Leonda, die Gefahr, in der sie schwebt, erkennend, ermannt sich, und es gelingt ihr mit Hilfe der zueilenden Beamten, sich aus dem Käfig zu schleppen. Todesstille herrschte im Theater; Leonda aus dem Käfig heraustretend stotterte, dem Publikum zugewendet, noch die Worte: „Es ist nichts!" dann sinkt sie sofort bewußtlos zusammen. Nachdem man sie hinausgetragen, stellten hinzugeeilte Aerzte fest, daß die Verletzungen, da der Knochen angegriffen, lebensgefährliche sind.

Petersburg, 24. Jan. [**Anton Rubinstein**] ist zum Director des Petersburger Conservatoriums ernannt worden, nachdem vorgestern der bisherige Director Damydow plötzlich ins Ausland gereist ist. Rubinstein hat selbst dies Conservatorium 1862 gegründet und bis 1867 geleitet.

Zuschriften an die Redaction.

Die Reichsfeinde im „Geselligen".

„Polen, Socialdemokraten, Welfen und Elsässer" betitelt sich ein Aufsatz der Redaction in Nr. 14 des „Geselligen". Und Freisinnige — sollte es wohl „nach berühmten Mustern" noch heißen; wenigstens ergiebt der Sinn jenes Aufsatzes, daß die Freisinnigen vielleicht aus Gründen der Höflichkeit nicht genannt, wohl aber gemeint sind.

Allerdings giebt es im Graudenz-Strasburger Wahlkreise eine — wie ich hoffe nicht ganz schwache freisinnige Partei — die ihr Partei-Programm nicht aufgeben wird, die zwar nicht, wie der „Gesellige" sich ausdrückt, von ihrem deutschen Candidaten Versprechungen, wohl aber Garantieen fordert. In den Reihen der freisinnigen Partei findet sich kein Platz für Agrarier, industrielle Schutzzöllner und Monopolfreunde. Diese wählen seit ca. 8 Jahren nur „reichstreu", d. h. einen Candidaten, der ihr Programm fördert, oder demselben wenigstens nicht entgegen ist; sie erwarten von ihrem Candidaten „Versprechungen", oder setzen solche nach Wahl der Person voraus. Oder kann der „Gesellige" aus den gefährdeten Kreisen unserer Provinz einen Wahlkreis anführen, wo die Conservativen seit jener Zeit aus nationalen Rücksichten einem freisinnigen Candidaten ihre Stimme gegeben haben?

Die freisinnige Partei will das Maß von politischer Freiheit, das dem Volke gewährt ist, erhalten; sie erstrebt die Freiheit des wirthschaftlichen Lebens, nicht die Beschränkung desselben; sie will das Volkswohl nicht damit fördern, daß durch Vertheuerungszölle der Gewinn der Production künstlich verschoben, die Lebenshaltung großer Volksschichten erschwert, der Unternehmungsgeist zum schließlichen Schaden aller gelähmt wird; sie vertritt keine Sonderinteressen; sie bekämpft den Socialismus in jeder Form. — Um die wirthschaftliche Reaction des Jahres 1879 dauernd in Sicherheit zu bringen und event. noch weiter auszubilden, dazu bedarf es der politischen Reaction, dazu bedarf es der Beschränkung des allgemeinen, directen, geheimen Wahlrechts. Denn sobald die großen Volkskreise sich der verhängnißvollen Wirkung der „nationalen Wirthschaftspolitik" bewußt werden, steht dieselbe bei dem directen Wahlrecht auf verlorenem Posten. — Wenn die freisinnige Partei Angesichts des Wahlaufrufs der Nationalliberalen, Angesichts des Wahlcartells der nationalliberalen mit der conservativen Partei aus taktischen Gründen vielleicht einen eigenen Candidaten aufstellen wird, jedenfalls aber von dem bisherigen Abgeordneten Garantieen fordert, so ordnet der „Gesellige" diese Partei — indirekt wenigstens — den Reichsfeinden zu. Nun, neu ist dies ja nicht, im Gegentheil; der „Gesellige" wird aber mit solchen Angriffen der Sache, der er dienen will, nicht förderlich sein.

Steinbart-Bialoblot.

In Nr. 16248 der „Danziger Zeitung" vom 11. Januar c. (Morgen-Ausgabe) erlaubt sich ein Ungenannter in einer Zuschrift an die Redaction einen versteckten Angriff gegen das von dem unterzeichneten Centralverbande an den Anschlagsäulen veröffentlichte in christlichem Sinne abgefaßte „**Plakat wider den Branntwein**", von dessen guter Wirkung schon verschiedene Zeugnisse vorliegen.

Der Centralverband, der wohl weiß, daß schon der bloße Name des Christenthums bei gewissen Personen einen heilsamen Schreck erregt, wird auf solche nicht gerade von großem Muth zeugenden Angriffe nicht weiter antworten, da dieselben in den Augen aller Gutgesinnten sich selbst richten.

Der Centralverband der evangelisch-christlichen Enthaltsamkeits-Gesellschaften in Deutschland zur Bekämpfung der Trunksucht.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 25. Januar. Der deutsche Dampfer „Stahleck", von Carlshamm mit Sprit nach Barcelona, strandete auf der Südseite von Amock, wurde aber schwer leck abgebracht und traf hier ein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. Januar.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	81,00	81,20
April-Mai	163,50	164,50	Lombarden	156,00	157,50
Mai-Juni	165,20	166,20	Franzosen	394,00	393,50
Roggen			Cred.-Actien	462,50	461,00
April-Mai	132,20	132,20	Disc.-Comm.	194,00	195,00
Mai-Juni	132,50	132,50	Deutsche Bk.	157,70	157,10
Petroleum pr.			Laurahütte	85,50	85,00
200 ℔			Oestr. Noten	159,75	160,25
Januar	22,80	23,10	Russ. Noten	187,70	187,70
Rüböl			Warsch. kurz	187,00	187,20
April-Mai	45,70	45,60	London kurz	—	20,38
Mai-Juni	46,00	45,90	London lang	—	20,23
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,20	38,20	SW-B. g. A.	—	—
Juli-August	39,90	39,90	Danz. Privat-		
4% Consols	105,10	105,20	bank	135,00	134,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	109,50	110,00
Pfandbr.	98,10	98,20	do. Priorit.	108,50	108,50
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	103,90	103,90
5% Rum. G.-R.	92,50	92,20	do. St-A.	38,25	40,50
Ung. 4% Gldr.	79,60	79,30	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	57,50	57,70	Stamm-A.	67,00	67,50

1884er Russen 94,30. Danziger Stadt Anleihe —.

Fondsbörse: Schluss besser.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Januar

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—163 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	152—162 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	152—162 M. Br.	144-160
bunt	126—130℔	150—158 M. Br.	M. bez.
roth	126—135℔	154—162 M. Br.	
ordinair	122—130℔	140—152 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 151 M. bez., per Mai-Juni 152 M. Br., 151½ M. Gd., per Juni-Juli 153 M. Br., 152½ M. Gd., per Juli-August 154 M. Br., 153½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 112½—113 M., transf. 94 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M., **unterpoln. 94 M., transit 94 M.**

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 119 M. Br. 118½ M. Gd., do. transit 97½ M. bez., per Juni-Juli inländ. 121½ M. bez., transit 99½ M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111/5℔ 100—120 M., russ. 110/114℔ 89—94 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transf. 96 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 101 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 104—112 M., roth 80 bis 85 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,50—3,65 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 36,50 M. bez.

Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,60—19,65 M. bez. Nachproducte Basis 75 % Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 17,00—17,45 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. Januar

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Thauwetter. Wind: NW.

Weizen. Auch heute war für Transitweizen rege Kauflust zu gut behaupteten Preisen. Dagegen waren inländische Weizen etwas weniger gefragt, und Preise abgeschwächt. Bezahlt wurde für inländisch bunt bezogen 126℔ 150 M., bezogen 132℔ 152 M., hellbunt 131/2℔ 159 M., hochbunt 131℔ 160 M., Sommer- 131℔ 158 M., 134/5℔ 159 M., 133℔ 160 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt beschädigt 120℔ 144 M., blauspitzig 127℔ 146 M., bunt bezogen 130℔ 148 M., bunt 125/6℔ 151 M., bunt glasig 129℔ 152 M., hellbunt 126 und 129℔ 152 M., hell glasig 130 und 131/2℔ 153 M., fein hellbunt 129℔ 154 M., hochbunt 130℔ 154 M., fein hochbunt 132℔ 157 M. per Tonne. Für russischen zum Transit Sommer- 119℔ 151 M. per Tonne. Termine April-Mai 151 M. bez., Mai-Juni 152 M. Br., 151½ M. Gd., Juni-Juli 153 M. Br., 152½ M. Gd., Juli-August 154 M. Br., 153½ M. Gd. Regulirungspreis 151 M.

Roggen nur inländischer zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 120℔ und 124℔ 113 M., 127℔ 112½ M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 119 M. Br., 118½ M. Gd., transit 97½ M. bez., Juni-Juli inländisch 121½ M. bez., transit 99½ M. bez. Regulirungspreis inländisch 112 M., unterpolnisch 94 M., transit 94 M.

Gerste bei kleinem Umsatz unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländische große weiß 112℔ 120 M., gelb mit Geruch 115℔ 100 M., polnische zum Transit große hell 110/11℔ 94 M., gelb 112/3℔ 93 M., mit Geruch 114℔ 89 M. per Tonne. — **Hafer** inländ. 108 M. per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 96 M. per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 101 M. per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 117 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten**, weiß 35, 41, 52, 53, 56 M., roth 40, 42½ M. per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** mittel 3,50, 3,65 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 36,50 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130℔ 161,25 M. bez., rother 131℔ und 134/5℔ 160, 134℔ 161,25, russ. 102/3℔ 120, 104/5℔ 122,25, 124,75, 105℔ 125,75, 122/3℔ 150,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 110,50, 124℔ 115, 125℔ 116,25, 126℔ 117,50 M. bez., russ. 119℔ 89,25, 120℔ 90,50 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 98,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 84, 88, 92, 94, 96, 100, 102 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 100, 102,25, 104,50, russ. 96,50, 97 M. bez., graue 102,25 M. bez., grüne 100 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 120, 122,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 95,50, 97,75, 98,25, 98,75, russ. 84,50, 85,50 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 94,50 M. bez. — Dotter per 1000 Kilo Hanfsaat russ. 110, 112, 113 M., Heddrich russ. 66,50, 69,50, 75 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 38 M. bez., per Jan. 38¼ M. Br., per Jan.-März 38¾ M. Br., per Frühjahr 38¾ M. Gd., per Mai-Juni 39¼ M. Gd., per Juni 39¾ M. Gd., per Juli 40¼ M. Gd., per August 40¾ M. Gd., kurze Lieferung 38 M. bez., Februar-März 38¼ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco still, 157—168, per April-Mai 167,50, per Mai-Juni 169,00. — Roggen unveränd., loco 121—126, per April-Mai 129,50, per Mai-Juni 130. — Rüböl ruhig, per April-Mai 45,50 — Spiritus fest, loco 36,40, per Jan. 36,40, per April-Mai 37,30, per Juni-Juli 38,60. — Petroleum loco 11,60

Berlin, 27. Jan. Weizen loco 153—173 M., per April-Mai 164¼—164—164½ M., per Mai-Juni 166—165¾—166 M., per Juni-Juli 168—167¾—168 M., per Juli-August 168¾—169 M. — Roggen loco 129—133 M., guter inländ. 130—130½ M., feiner inländ. 131 M. ab Bahn, per April-Mai 132¼ M., per Mai-Juni 132½ M., per Juni-Juli 133 M., per Juli-Aug. 134 M., per Sept.-Oktbr. 135½ M. — Hafer loco 109—142 M., ost- und westpreuß. 118—124 M., pommerscher und uckermärkischer 119—125 M., schlesischer und böhmischer 118—125 M., feiner schles., preuß. und pomm. 127—133 M., russischer 110—113 M. ab Bahn, per April-Mai 111¾ M. nom., per Mai-Juni 113 M., per Juni-Juli 115 M. — Gerste loco 115—190 M. — Mais loco 108—117 M., per April-Mai 112½ M. bez., per Mai-Juni 112½ M. bez. — Kartoffelmehl loco 16,70 M., per Jan. 16,50 M., per Jan.-Febr. 16,50 M., per April-Mai 16,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 M., per Jan. 16,50 M., per Jan.-Febr. 16,50 M., per April-Mai 16,60 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,20 M., per Januar 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 124 bis 132 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,25 bis 22,00 M., Nr. 0 21,50—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,50 M., Nr. 0 und 1 17,75—16,75 M., ff. Marken 19,60 M., per Jan. 17,75 M., per Jan.-Febr. 17,75 M., per Febr.-März 17,75 per April-Mai 17,90 M., per Mai-Juni 18 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M., per April-Mai 45,6 M., per Mai-Juni 45,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,3 M., per Jan. 37,5—37,4 M., per Jan.-Febr. 37,5—37,4 M., per April-Mai 38,3 bis 38,2 M., per Mai-Juni 38,6—38,4 M., per Juni-Juli 39,4—39,2 M., per Juli-Aug. 40,1—39,9 M., per Aug.-Sept. 40,6—40,4 M.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 27. Januar. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 M., feinste Sorten 20 bis 50 M., Aepfel 6,00 bis 10,00 M., Tafeläpfel 10—20 M., feinste Sorten 20—46 M., Wallnüsse 10—26 M., geringe 12 bis 15 M., Haselnüsse 18—25 M. per Ctr., Apfelsinen 12—20 M., Feigen 20—40 M. per Ctr., Citronen 8 bis 16 M., Weißfleischige Speisekartoffeln 3,50—3,80 M., Zwiebeln 4—6 M. per 100 Kilo. Blumenkohl 20—40 M. per 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 M. per Ctr. — **Butter:** (Garantirt reine Naturbutter.) Bei täglich wachsender Zufuhr und zunehmend geringerer Kauflust gehen die Preise immer weiter herab, so daß die notirten Preise nur sehr schwer zu halten sind. Frische feinste Tafelbutter 112—115 M., feine Tafelbutter 102—110 M., II. 90—100 M., III. fehlerhafte 80—95 M., Landbutter I. 80—88 M., II. 65—80 M., galizische und andere geringste Sorten 55—65 M. per 50 Kilo. — **Eier:** 3,25 M. per Schock. — **Käse:** I. Emmenthaler 70—75 M., Schweizer I. 56—63 M., II 50—55 M., III. 35—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 18—22 M., II. 12—18 M., Limburger I. 28—32 M., II. 18—22 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 65 bis 70 M., II. 56 bis 58 M. — **Wild:** Hasen 2,74 bis 3,00 M., Kaninchen 60 bis 80 ₰ per Stück, Rehböcke, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 70 bis 85 ₰, IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 60 bis 70, 55 bis 60 ₰, Rothhirsche, Ia. 43 bis 55, IIa. 33 bis 43 ₰, Damwild I. 50—60 ₰, IIa. 33—50 ₰ per Pfd., Wildschwein 40—50, 50—58, 60—80 ₰ per Pfund, Fasanenhennen 3,00—4,20 M., Fasanenhähne 4,50—5,80 M. Birkhühner 1,50—2,00 M., Rennthierfleisch 60 ₰ per Pfd. Wildauktionen täglich um 6 Uhr Nachmittags. — **Fleisch:** Regelmäßige Sendungen erwünscht. Rinderviertel 30—40—50 ₰, Kälber im Fell 48—53—58 ₰, Hammel 29—36—41 ₰, Schweine 45—50 ₰ per Pfd. Engros-Auction täglich. — **Geflügel:** Fette Gänse 8 bis 10 Pfund schwer 48 bis 55 ₰., fette Enten 60 bis 70 ₰ per Pfund, über 8 Pfund schwere fette Puten 55 bis 70 ₰ per Pfund, Tauben 30 bis 50 ₰, Poularden 2—4,50—6 M., Hühner 55 bis 80 ₰ und 1,20 bis 1,70 M. Kapaunen 1,80—2,80 M., Gänsebrüste 1,20—1,50 M. Mageres und lebendes Geflügel schwer verkäuflich. Auction täglich um 6 Uhr Nachmittags. — **Fische:** Auktion täglich um 5 Uhr Nachmittags. Bratheringe per Faß 1,25 bis 1,50 M., russische Sardinen 1,20 bis 1,30 M., Bücklinge 1,60 bis 4,50 M. per 100 Stück. Sprotten 0,75—1,50—2,00 M. per Kiste. Rauchaal 0,90 1,10 M. per ℔. Ostsee-Räucherlachs 1,00—1,30 M. Hechte 30—50 M., Karpfen 35—64er 40—60 M., Bleie 15—20—30 M. per Ctr. Zander 35—60—80 ₰, Steinbutte 1,20—1,50 M., Seezunge 1,10—1,50 M., Scholle 10—25 ₰, Schellfisch 10—25 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 10—20 ₰ per ℔. Lachs 0,90 bis 1,10 M. Aal 70—80 ₰.

Wolle.

London, 26. Jan. Wollauction. Tendenz fest, Preise unverändert.

Berliner Fondsbörse vom 27. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die matteren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere auf die Speculation ungünstig wirkende Motive von bestimmendem Einfluss. Später befestigte sich die Haltung etwas. Das Geschäft entwickelte sich theilweise recht lebhaft. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, durchschnittlich matter lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen ruhig und verhältnissmässig fest. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien auf ermässigtem Niveau mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um. Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen, sowie Gottnardbahn matter und wenig belebt. Von den fremden Fonds gaben Italiener erheblich nach, auch russische Anleihen und ungarische Goldrente erschienen etwas niedriger. Deutsche und preussische Staatsfonds ziemlich fest und ruhig, 4proc. preussische Consols und Reichsanleihe etwas schwächer, inländische Eisenbahnprioritäten ziemlich behauptet. Bankactien wenig fest und ruhig. Industriepapiere schwach und ruhig. Montanwerthe Anfangs ziemlich fest. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und sehr ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,25
Konsolidirte Anleihe	4	105,20
do. do.	3½	100,50
Staats-Schuldscheine	4	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	104,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbrief	3½	98,00
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	98,20
do. do.	4	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,20
do. do.	4	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,90
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	65,10
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,90
do. Papierrente	5	71,90
do. Goldrente	4	79,85
do. do.	4	—
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	77,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,10
do. do. Anl. 1871	5	94,10
do. do. Anl. 1872	5	94,00
do. do. Anl. 1873	5	94,00
do. do. Anl. 1875	4½	88,50
do. do. Anl. 1877	5	98,35
do. do. Anl. 1880	4	81,20
do. Rente 1883	6	108,50
do. 1884	5	94,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	57,60
do. III. Orient-Anl.	5	57,34
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	85,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	54,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	98,20
Rumänische Anleihe	8	107,80
do. do.	6	105,30
do. v. 1881	5	99,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
II. u. IV. Em.	5	108,00
II. Em.	4½	105,75
Pomm. Hyp. - A. - B.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,20
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,75
do. do. do. do.	3½	97,20
do. do. do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	111,25
do. do.	3½	98,70
do. do.	4	101,60
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	108,00
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,10
do. do.	4½	104,40
do. do.	4	102,00
Poln. landschaftl.	5	59,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,40
Russ. Central- do.	5	84,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	105,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	193,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,75
Oestr. Loose 1854	4	108,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,30
do. Loose v. 1860	5	115,00
do. Loose v. 1864	—	276,00
Oldenburger Loose	3	137,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,00
RaabGraz.100T.-Loose	4	96,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	[illegible]
do. do. von 1866	5	131,20
Ungar. Loose	—	211,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	52,00	2¼
Berlin-Dresden	18,90	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	98,25	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	40,50	½
do. do. St.-Pr.	103,90	5
Nordhausen-Erfurt	34,80	—
do. St.-Pr.	104,10	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	67,50	5
do. St. Pr.	104,50	5
Saal-Bahn St.-A.	26,5	
do. St.-P.	91,70	3
Stargard-Posen	104,80	4½

Weimar-Gera gar.	24,25	4
do. St.-Pr.	83,60	2⅞
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	80,20	5
Gotthardbahn	97,50	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	74,60	4
Lüttich-Limburg	9,80	
Oesterr.-Franz. St.	394,50	5
† do. Nordwestbahn	264,50	4
do. Lit B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,35
†Russ. Staatsbahnen	—	7,28
Schweiz. Unionb.	—	
do. Westb.	26,20	
Südösterr. Lombard	157,50	—
Warschau-Wien	275,50	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,60
do. do. Gold-Pr.	5	101,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	392,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	88,75
do. do. Elbthal.	5	81,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	315,80
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,40
†Ungar. Nordostbahn	5	78,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	91,60
†Charkow-Azow rtl.	5	99,75
†Kursk-Charkow	5	93,25
†Kursk-Kiew	5	106,50
†Mosko-Rjäsan	4	94,75
†Mosko-Smolensk	5	98,00
Rybinsk-Bologoye	5	88,10
†Rjäsan-Kozlow	4	93,70
†Warschau-Teres.	5	97,70

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	128,00	6⅔
Berliner Handelsges.	161,90	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	89,25	4
Bremer Bank	101,00	4
Bresl. Discontobank	89,00	5
Danziger Privatbank	134,00	10⅓
Darmst. Bank	136,10	6⅔
Deutsche Genoss.-B	132,50	6⅔
Deutsche Bank	157,10	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	8
Deutsche Reichsbank	138,60	6,3
Deutsche Hypoth.-B.	99,60	
Disconto-Command.	195,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	58,40	
Hamb. Commerz.-Bk.	121,75	6½
Hannöversche Bank	115,40	5,7
Königsb. Ver.-Bank	105,00	0
Lübecker Comm.-Bk.	84,50	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	118,00	[illegible]
Meininge Hypoth. Bk.	95,25	4½
Norddeutsche Bank	143,00	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,6
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	69,00	
Posener Prov.-Bk.	115,00	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	102,70	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	151,40	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,50	4
Schles. Bankverein	103,00	5
Südd. Bod.-Credit.-Bk.	—	6½
Actien der Colonia	7800	63
Leipz. Feuer-Vers.	16100	63
Bauverein Passage	64,00	3
Deutsche Baugen.	88,15	1½
A. B. Omnibusges.	191,60	12
Gr. Berl. Pferdebahn	281,90	11
Berl. Pappen-Fabrik	85,00	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	50,00	
Danziger Oelmühle	110,00	10
do. Prioritäts-Act.	108,50	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	85,00	
Stolberg, Zink	34,75	
do. St.-Pr.	105,00	4
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel Cours v. 27. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	3 Tg.	5	20,38
do.	3 Mon.	5	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	2½	80,60
do.	2 Mon.	2½	79,95
Wien	8 Tg.	4	160,05
do.	2 Mon.	4	159,50
Petersburg	3 Woch.	6	187,15
do.	3 Mon.	5	186,10
Warschau	8 Tg.	5	187,20

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	20,316
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreichische Bankn.	160,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	187,70

Meteorologische Depesche vom 28. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	SW	6	wolkig	8	
Aberdeen	758	SSW	4	heiter	7	
Christiansund	751	SSW	6	wolkig	11	
Kopenhagen	771	SSW	2	Nebel	—1	
Stockholm	765	WSW	2	Nebel	1	
Haparanda	759	S	2	bedeckt	—3	
Petersburg	765	N	2	heiter	—7	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	769	WSW	1	heiter	6	
Brest	772	SSO	3	Dunst	7	
Helder	770	SSW	2	Nebel	2	
Sylt	769	SW	3	heiter	—1	
Hamburg	772	OSO	1	wolkenlos	0	1)
Swinemünde	772	SW	1	Dunst	3	
Neufahrwasser	771	SSW	1	Nebel	2	
Memel	771	SSW	2	Nebel	0	
Paris	774	SO	1	Dunst	—2	
Münster	772	SW	1	heiter	0	
Karlsruhe	776	still	—	Nebel	—5	
Wiesbaden	776	SW	1	Nebel	—4	
München	776	S	3	wolkenlos	—8	
Chemnitz	776	SW	1	wolkenlos	—6	2)
Berlin	773	W	1	wolkig	1	
Wien	776	W	1	wolkenlos	—5	
Breslau	774	W	3	bedeckt	3	
Ile d'Aix	774	SO	2	wolkig	5	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	775	still	—	Nebel	2	

1) Dunstig, Reif. 2) Nebel, Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage über Westeuropa hat sich im Allgemeinen wenig verändert, nur sind die Luftdruckunterschiede über dem Nord- und Ostsee-Gebiete größer geworden. Ueber Centraleuropa dauert das ruhige, theils heitere, theils neblige, sonst trockene Wetter bei durchschnittlich wenig veränderter Temperatur fort. Im nördlichen Deutschland herrscht meist Thauwetter, im mittleren und südlichen Frost. Kassel meldet — 6, Kaiserslautern und Bamberg — 7, München — 8½ Grad. In Oesterreich-Ungarn ist erhebliche Erwärmung eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
27	4	767,9	3,5	NW., flau, bed. u. neblig.
28	8	770,8	3,0	Wlich, flau, dichter Neb.
	12	770,2	3,6	Slich, ganz flau, do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Sonnabend, 29. Januar 1887,
Weinberger Synagoge: (1667
Vormittags 10 Uhr Predigt.

Gestern Abend wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Hugo Krogoll und Frau,
1693) geb Grylewicz.

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit Herrn **Edgar Bálásits** in Riga beehre ich mich hiermit anzuzeigen. (1676
Danzig, den 28. Januar 1887.
Antonie Manitzki, geb. Groth.

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Hasselmann** erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Görlitz, den 25. Januar.
1644) **Agnes Teutler Wwe.**

Nach langem Leiden entriß uns gestern der unerbittliche Tod den theuren Gatten, geliebten Vater, Groß- und Schwiegervater, den Kantor M. G. Lippmann im 70. Lebensjahre. Wer den Verstorbenen gekannt, wird unsern Schmerz ermessen können.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 28 Januar 1887.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr, statt. (1685

Verspätet.
Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 3¼ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester, Frau
Caroline Stender,
geb. Neubauer,
was tiefbetrübt anzeigen.
Konitz, den 25. Januar 1887.
1672) Die Hinterbliebenen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des früheren Apotheker und Mineralwasserfabrikanten **Johann Friedrich Domning** in Elbing ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 15. Februar 1887,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 12, anberaumt.
Elbing, den 24 Januar 1887.
Groll, (1652
I. Gerichtsschreiber des Königlichen **Amtsgerichts.**

Dampfer-Gelegenheit

nach „Rotterdam" SD. Laboe per 15. bis 20. Februar, **nach „Newcastle o./Tyne"**, SD. Stormarn per 1. bis 3. Februar. Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Dampfer „Bordeaux"

vom **Mittelmeer** mit **Gütern** kommend, ist am Montag fällig und wollen sich Inhaber girirter Connossemente schleunigst melden bei (1675
Aug. Wolff & Co.

Sammelgüter nach Thorn.

Annahme Schuppen Hopfengasse.
1622) **Johannes Ick.**

Loose!

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3.
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 10. bis 12. März cr., Loose a ℳ 3 50.
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose à ℳ 3.50
Marienburger Schlossbau-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 90 000. Loose ℳ 3 bei (1687
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Orthopädische Anstalt,
Institut für Massage, Heilgymnastik und Electricität.
Sprechstunden 9—12 Uhr und 4—6 Uhr. (311
Dr. Fewson,
Brodbänkengasse 38.

Das Comtoir
von
L. Haurwitz & Co.
befindet sich jetzt (1353
Hundegasse 102.

In meinem Kursus für
Damenschneiderei
nach Director **Kuhn's** Maaß- und Zuschneidesystem können sich noch junge Damen melden. (1664
Emma Marquardt,
Holzgasse 21, II.

Gründlichen Klavier-Unterricht ertheilt (1655
Antonie Lehmann,
Frauengasse Nr. 47, 1. Etage.

Schön- und Schnellschreiben.

Dem eröffneten Cursus, welcher im Ganzen nur 16 Lectionen umfaßt, können noch Schüler beitreten und garantire ich Jedem für eine schöne und geläufige Handschrift. Honorar mäßig. Unterrichtszeit bis 10 Uhr Abends. Schleunige Meldungen nimmt entgegen Fleischergasse 59 parterre
R. Gohr, Kalligraph.

Delicatessen-Handlung,
Beutlergasse 14.
Sonnabend u. Sonntag früh:
Große
Hasen,
gespickt Mk. 3,40.

Fette Puten
empfiehlt billig
Ludwig Mühle,
Holzmarkt 27. (1653

Gespickte Hasen
billigst (4634
Freitag und Sonnabend vorräthig
Wildhandlung Röpergasse 13.

Wildhandlung. Roth-, Dam-, Reh-, Schwarzwild, Rennthier, Fasanen, Hasel-, Birkhühner, Poularden, junge Puten, Capaunen, Gänse, Enten, Tauben Hasen (auch gesp.), Fische 2c. Röperg. 13.

Delicaten fetten
Räucherlachs
in halben Fischen und einzelnen Pfunden empfehle bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9. (1690

Butter.
Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich frisch per Pfd. 1,20 ℳ empf.
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Erbsen feinschmecker finden jetzt die beste nur denkbare Waare bei (1657
Rudolf Arendt, Fischmarkt 33.

Kronleuchter-Lichte,
Tafel-Lichte,
Kanal-Lichte,
nicht abtropfend (1616
empfehle in bester Qualität.
Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3.

Masken-Costüme
in eleganter Ausführung, neu gefertigt, auch nach außerhalb, empfiehlt
H. Volkmann,
Matzkauschegasse Nr. 8.

Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27,
Magazin für Haus und Küche
sowie empfehlenswerthe Bezugsquelle für sämmtliche Eisen- und Stahlwaaren.

Brücker und Johannisdorfer Torf-Fabrikate,
Preß-, Trett-, Stechtorf
offerirt (1194
W. Wirthschaft.

Da die Uebergabe meines Cigarren-, Cigaretten-, Tabak- u. Wiener Lederwaaren-Lagers in kurzer Zeit erfolgt, habe ich die Preise bedeutend ermäßigt.
Carl Hoppenrath,
4646) Matzkauschegasse 2.

Hypothekenkapitalien
will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. a 4 % ausleihen. Näh. d. d Gen.-Agenten **Kresch,** Hundegasse 60.

Für Schuhmacher.
Einen 100 Ctm. hohen, vergoldeten Reitstiefel mit Falten, Sporen 2c., auf Console, aus Zinkguß, offerirt als elegantes Schuhmacher-Schild für einen Hausgiebel (1688
W. Stechern.

Drei Stück Mastvieh
stehen zum Verkauf bei (1689
R. Wilhelm in Einlage.

Ein feines Repositorium nebst Tombank für ein Colonialwaaren-Geschäft, sowie eine fast neue Decimalschaale, verschiedene andere Waagen nebst Gewichten billig zu verkaufen Brodbänkengasse Nr. 33, 1. Etage. (1683

---

120 fette Ochsen
stehen Dominium **Froegenau,** Kreis Osterode, zum Verkauf. (1642

---

2 dreiarmige Schaufenster-Kronen
zu Gas zu verkaufen Brodbänkengasse Nr. 48.

Ein engl. Bicycle 54" ist billig zu verkaufen Zoppot, Seestraße 51.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Im 46sten Sammeljahre 1886 hat eine Jahresgesellschaft von
1979 Personen mit 3876 Einlagen
im Nennwerthe von 1,162,800 Mark,
worauf **586,452 ℳ** eingezahlt wurden, sich gebildet und sind auf Stückeinlagen früherer Jahresgesellschaften **208,075 ℳ** baar nachgezahlt worden.

Gegen das Vorjahr hat somit wiederum eine Zunahme der Betheiligung um 114 Personen, 450 Einlagen und 90,672 Mk. Einzahlung stattgefunden und die Jahresgesellschaft 1886 ist dadurch bei Weitem die stärkste aller seit Errichtung der Anstalt im Jahre 1841 gebildeten Jahresgesellschaften.

Mit Bezug auf diese überaus erfreulichen, für alle Betheiligten sehr günstigen Ergebnisse ladet das Directorium zu **neuer reger Betheiligung** an der **vom 1. Februar cr. an** zu bildenden **Jahresgesellschaft 1887** ein. Für Einlagen, welche im **Februar** bewirkt werden, ist **keine** Zinsvergütung (Aufgeld) zu entrichten.

Zur **Annahme von Beitritts-Erklärungen,** Auskunftertheilung und **unentgeltlichen** Verabreichung von Druckschriften über die Einrichtungen der Anstalt werden die Hauptgeschäftsstelle in Dresden **(Ostraalle 9, part.)** und sämmtliche auswärtigen Geschäftsstellen empfohlen, woselbst auch die **auf das Jahr 1886 zahlbaren Renten,** welche
von 12 Mk. 60 Pf. bis zu 201 Mk. 60 Pf. für 1 Volleinlage (300 Mk.)
betragen, **vom 1. Februar d. J. an ausgezahlt werden.**

Dresden, im Januar 1887. (1648

Das Direktorium der Sächsischen Renten-Versicherungs Anstalt zu Dresden.
H. Häpe, Vorsitzender. **Oscar Bauer,** Geschäftsführer.
Obergeschäftsstelle Danzig: Herr **B. A. Kownatzky,** in F.: **J. M. Kownatzky.**

Oeffentlicher Vortrag.

„Reuter-Recitation"
des Herrn Oberregisseur **Carl Karutz** aus Berlin.
Sonntag, den 30. Januar 1887,
Abends präcise 7 Uhr,
im **Apollo-Saale** des **Hotel du Nord.**

Eintrittskarten a ℳ 1, sowie Schülerbillets a 50 ₰ sind vorher bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse Nr 23 und an der Abendkasse zu haben. Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Der Vorstand. (1666

Böhmische Fasanen,
Birkhühner, Haselhühner, Krammetsvögel, Poularden, Puten, Kapaunen,
Reh, Damwild, Schwarzwild,
Hasen, auch gespickt, **Rennthierrücken** und **Keulen,**
echte Hamburger Kücken, Gothaer u. Braunschweiger Fleischwaaren, Gänserollbrüste, Delicatess Würstchen, prima Astrachaner Perl-Caviar, geräucherten Lachs, Riesen-Neunaugen, Sardines à l'huile,
frische Hummer, holländ. und englische Austern,
Steinbutten, frische Seezunge, lebende Forellen; ferner: **frische franz. Gemüse** und **Salate,** sowie feine Tafelkäse, hochfeine Tafelbutter und frische Eier empfiehlt in nur ersten Qualitäten zu mässigen Preisen die
Delicatessen-Handlung
Beutlergasse 14.
Pünktliche Expedition nach auswärts.
Auf meine neuen in grossem Massstabe getroffenen Einrichtungen
zur Herstellung ganzer Dejeuners, Diners, Soupers u. kalter Büffets
ausser dem Hause erlaube ich mir ganz ergebenst hinzuweisen. Es wird hierdurch die grosse Annehmlichkeit geboten, dass alle für derartige Zwecke nöthigen Materialien und Ingredienzien in garantirt bester, frischester Beschaffenheit direct von meinem Lager verwendet werden, und ich zweifle nicht, dass diese Neuerung in weiten Kreisen Aufnahme finden wird.
C. Bodenburg,
Küchenmeister. (1632

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich die seit vielen Jahren bestehende
Jagd-, Luxuswaffen- u. Munitionsfabrik nebst Reparatur-Werkstatt,
welche seit dem Tode meines Mannes bis zum 24. d. Mts. von meinem ältesten Sohne geführt worden ist, jetzt für eigene Rechnung und unter Leitung eines tüchtigen Werkführers weiter führen werde Indem ich höflichst bitte, das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, bemerke ich noch, daß für gediegene Arbeit und streng reelle Preise bestens Sorge getragen werden wird.
Etwaige Zahlungen, auch diejenigen früheren Datums, bitte ich, von jetzt ab nur an mich zu leisten, da **Oswald v. Glowacki** nicht berechtigt ist, Zahlungen einzuziehen.
Hochachtungsvoll
J. v. Glowacki Wwe.
in Firma **A. W. v. Glowacki,**
Breitgasse Nr. 115. (1648

Der Ausverkauf meines optischen Lagers dauert nur noch 6 Wochen.
Ich empfehle feine **Rathenower Operngläser, Perspective, Fernrohre, Brillen und Pince-nez in Stahl Nickel, Gold, Aneroid-Barometer, Thermometer, Reißzeuge** 2c. anerkannt bester Qualität zu bekannt billigen Preisen.
Hochachtend
M. Rauch,
1677) Portechaisengasse, Ecke Langgasse.

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Februar cr.,
von Vormittags 11 Uhr an,
werde ich
zwei Locomobilen (6 pferd.)
zwei 60" Dreschkasten (System Ruston u. Proktor),
zwei 54" Dreschkasten (System Nalder),
einen 42" Dreschkasten (System Ruston und Proktor),
welche auf dem Hofe des Herrn **J. Hillebrand** hierselbst lagern, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Dirschau, den 27. Januar 1887. (1651
Wiedner, Gerichtsvollzieher.

Große Posten halbfette Käse zu kaufen gesucht.
Offert. sub Fo. 603 an Haasenstein u. Vogler, Hamburg. (1649

Ein Hotel oder größ. Etablissement,
Schützenhaus 2c. mit Saal, Garten, in einer kl. Stadt wird zu pachten gesucht. Adressen unter 1585 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pianino neu, sehr fein, Garantie billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

Ein fast neues Pianino,
eine Nähmaschine, wenig benutzt, und Küchengeräthe sind zu verkaufen beim Kaufmann **J. Albrecht,** Neugarten 35.

---

45 000 Mark
werden zur 1. Stelle auf e. Geschäftshaus in bester Lage Danzigs, zu 4 %, auf mindestens 10 Jahre unkündbar, gesucht. Vermittler verb. Adr. u. 4656 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gummiboots
werden unter Garantie reparirt Kumstgasse Nr. 1 bei **Spittka.** (1662

Ein Harmonium ist billig zu verkaufen 4. Damm 6 im Comtoir.

Gesucht
werden 5000 Thlr. zur 3. Stelle, od. 11 000 Thlr. zur 2. Stelle innerhalb der ersten Hälfte der landschaftlichen Taxe auf ein Gut in bester Gegend Westpreußens.
Adressen unter 1645 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Wiesen-Techniker,** d. d. Ausf. von Wiesen-Meliorationen übernehmen muß, wird gesucht. Adr. u 1692 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebild. Mädchen
bei 4 Kindern im Alter von 5—11 Jahren, welches auch die Vertretung der Hausfrau in der Wirthschaft übernimmt, wird per 1. März cr. gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüche u. Abschrift der Zeugnisse sub 4658 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, kann in meinem Cigarren-Geschäft als **Lehrling** eintreten.
1614) **Wilhelm Otto,**
Milchkannengasse 1.

Einige sehr tüchtige und gewandte Materialisten, welche die **erste Gehilfenstelle** bekleiden und mehrere Jahre auf einer Stelle conditionirten, mit vorzüglichen Zeugnissen, sowie einige, **welche der polnischen Sprache mächtig,** empfiehlt bei eintretender Vacanz kostenfrei.
Hermann Matthiessen,
Petershagen 28, II.

Tücht. Verkäuferin bei hohem Salair
für Putz- und Weißwaaren, jedoch **nur solche** die **längere Jahre** in dieser Branche **mit Erfolg** thätig waren, belieben ihre Adressen unter 1686 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Empfehle eine erfahrene Landwirthin mit Butterei, Kälberzucht, Federvieh in allem vertraut.
1682) **A. Weinacht,** Breitgasse 73.

Eine geb. junge Dame wünscht in der Woche einige Stunden vorzulesen.
Adressen unter Nr. 4659 in der Expedition dieser Zeitung erbeten

---

Eine junge Dame, als Klavierlehrerin durch Herrn Dr. **Fuchs** empfohlen, ertheilt Unterricht gegen mäßiges Honorar. Adressen erb. u. 1537 in der Exped. d. Zeitung

---

Compagnon.
Ein gebildeter Kaufmann (Mitte dreizig) gegenwärtig in Stellung, wünscht mit 30 000 Mark bei einem nachweislich rentablen Geschäft sich thätig zu betheiligen. Off. unter 1605 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine durch vieljährige Thätigkeit erf. gepr. **Erzieherin,** musik, sucht zu Ostern Stellung. Adressen unter 1130 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

In einem feinen Pensionat wird zu Ostern für die 12 jährige Tochter eines Rittergutsbesitzers eine
Mitpensionärin
gewünscht. Adressen erbeten unter 1660 in der Expedition dieser Zeitung.

Olivaerthor 8 ist eine **Wohnung** in der 1. Etage, bestehend aus vier großen Zimmern nebst allem Zubehör und eigenem Garten, zum 1. April zu vermiethen. (1520

Eine Wohnung
in der 2. Etage, aus 4 Zimmern und Zubehör besteh, ist zu verm. Näheres Heilige Geistgasse 118, 1 Tr. (1455

Ein Comtoir von 3 Stuben (1 auf Wunsch möblirt) ist in der Hange-Etage Brodbänkengasse 24 zum 1. April zu vermiethen. (59

Der Laden
nebst Wohnung Hundegasse 36 vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

Heil. Geistgasse Nr. 120 sind zwei elegant möbl. Zimmer sofort zu verm. Auf Wunsch Burschengelaß.

Ein gr. f. möbl. Zimm. m. Alkoven ist Röpergasse 5, 1. Et. zu verm.

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag, den 31. Januar, präcise 8¼ Uhr, Vortrag des Herrn Dr. **Schirlitz:** „Italienische Baudenkmäler mit Demonstrationen", darauf Fragenbeantwortung, u. a. durch die Herren Dr. **Dasse** u. Dr. **Lewy.**
Sonntag, den 6. Februar, für die Mitglieder und deren Gäste: **Vereinsfest.** Näheres später. (1679
Der Vorstand.

Ein Schüler der höh. Lehranstalten findet noch Pension bei (1428
B. Schwartz, Wallplatz 12c.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Sonnabend, den 29. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
feiert an Verein im Gewerbehause sein
59. Stiftungsfest,
(nur für Herren), bestehend aus Festrede, musikalisch-theatralischen Aufführungen 2c. Das Couvert kostet pro Person 1,50 ℳ. Kein Weinzwang. Um die Arrangements rechtzeitig treffen zu können, liegen Listen zur Einzeichnung bei den Herren **Rabe,** Langgasse 52, **Lehmkuhl,** Wollwebergasse 13 und beim Oeconom des Gewerbehauses aus. Um recht rege Betheiligung der Mitglieder und ihrer Gäste bittet
Der Vorstand.
J. A.:
Th. Both. (1329

Königsberger
Rinderfleck
heute Abend Hundegasse 7.
1665) **C. Stachowski.**

Restaurant Hotel zum Stern,
Heumarkt 4.
Neu renovirt.
Von heute ab täglicher Anstich von
Münchner Pschorr
1/1 Ltr. 60 ₰, ½ Ltr. 30 ₰, 3/10 Ltr. 20 ₰, (1267
außer dem Hause 1/1 Ltr 50 ₰

Café Jäschkenthal.
Sonntag, 30. Januar, Nachm. 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des **Kapellmeisters Herrn Sperling.**
Entree 20 ₰, Loge 50 ₰, Kinder frei.
1626) **J. v. Preetzmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 30. Januar 1887:
Großes Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
1694) **C. Theil.**

Abonnements-Concerte
im Schützenhause.
Mittwoch, den 2. Februar cr.,
Abends 7½ Uhr:
III. Abonnements-Concert.
Pablo de Sarasate,
Frau **Berthe Marx**
aus Paris.
1. **Schubert,** Fantasie für Violine u. Clavier, Op. 159.
2. **Chopin,** Fantasie F-moll f. Clavier.
3. **Saint-Saëns,** Concertstück f. Violine u. Clavier, Op. 20.
4 a. **Raff,** Fileuse,
b. **Bernard,** Impromptu, } für Clavier.
c. **Liszt,** Tarantelle,
5. **Sarasate,** Muineira, air montagnard varié f. Violine.
Billets: Numerirt à 4, 3 u. 2 ℳ, Stehplätze à 1,50 ℳ, für Schüler 1 ℳ bei **Constantin Ziemssen.** (1671

Danziger Stadttheater.
Sonnabend, den 29. Januar 1887, Nachm. 4 Uhr, bei halben Preisen: Extra-Vorst. **Aschenbrödel. Jeder** Erwachsene ist berechtigt, ein **Kind** bis zu 6 Jahren frei **einzuführen.** Abends 7½ Uhr, bei halben Opernpreisen. Außer Abonnement. P.-P.B. Auftreten von **Carl Ernst. Der Fechter von Ravenna.** Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich **Halm.**
Sonntag, den 30. Januar 1887. Nachm. 4 Uhr Außer Ab. P.-P. C. Bei halben Preisen. Auftreten von **Carl Ernst. Dorf und Stadt.** Drama in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Abends 7½ Uhr. 3. Serie **weiß.** 93. Ab.-Vorst. P.-P. C. **Don Cesar.** Komische Operette in 3 Acten **von** R. Dellinger.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 29. Januar 1887,
Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.
Neues Künstler-Personal.
Debüt der deutschen Operduettisten Reymond u. Gaspard.
Mr. Reçon, Europas größter Zahnathlet, genannt der **Mann mit dem Löwengebiß.**
Troupe Quasthoff, Luft- und Parterre-Gymnastiker (7 Personen).
Geschw. Klöß, das tragende Dreieck, gymnastische Novität.
Geschw. Footiti, Mignon Tänzer.
Great Richards, halb Mann, halb Weib.
Hr. **F. Müller,** Gesangs- und Charakter-Komiker.
Frl **M. Steinow,** Kostüm-Soubrette.
Hr. **Spitzeder,** Instrumental-**Komiker.**
Gebr. Nohmes, The Charltos.
Alles Uebrige ist bekannt.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Ein goldener Schlangenring mit Rubinen ist verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Bauinspector **Breda,** Schwarzes Meer 5. (1654

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.